



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

315 (13.7.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269838)











Raufmännische Gehilfenprüfung ist Pflicht!

Schlussfeier der ersten kaufmännischen Gehilfenprüfung — 276 Prüflinge haben bestanden

Der Rosenfalk war am Samstagabend der Schauplatz einer Feier, wie sie bisher in Mannheim noch nicht stattgefunden hatte, nämlich der Schlussfeier der ersten kaufmännischen Gehilfenprüfung.

Das in Zukunft die Deutsche Arbeitsfront und die Industrie- und Handelskammer eine Ausübung der kaufmännischen Tätigkeit ohne erfolgreiche Ablegung der Gehilfenprüfung unterbinden werden.

Prüfung in Geschäftspraxis. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Prüfungsteilnehmer in der mündlichen Prüfung im allgemeinen besser abgeschnitten haben als in der schriftlichen.

Die Prüflinge verteilen sich auf folgende Berufsgruppen:

Table with 2 columns: Berufsguppe and Anzahl. Rows include Industrie, Großhandel, Einzelhandel, Bankgewerbe, Versicherungsgewerbe, Verfehrsgewerbe, and Verschiedenes.

Zusammen: 276

Erfreulicherweise konnten auch einige Leistungen mit der Note „Sehr gut“ bewertet werden. Die Prüflinge, welche diese Note erreicht hatten, wurden durch Ueberreichung von Buchpreisen geehrt.

Ehrenvolle Auszeichnung!

Den vereinigten Adamschen Männerchören Mannheim wurde von dem sehr erfolgreichen Komponisten Otto Jochum, Augsburg, sein neuestes Werk für Männerchor gewidmet.

Die „DZV“-Zeitung schreibt über das Werk: Otto Jochum: „Ein Bauer bin ich“.

Die Chöre sind als einheitlicher Anflug gedacht, können aber auch einzeln aufgeführt werden. Die Reihe der Einzelsätze ist folgende: „Der Bauer“, „Am Flug“, „Aus Schollen und feuchtem Torf“.

Wir gratulieren den vereinigten Adamschen Männerchören und ihrem musikalischen Leiter Max Adam zu dieser schönen Auszeichnung.

Entschlossenheit

Entschlossenheit ist eine Tugend des Nationalsozialismus. Dieser Tugend so nahe als möglich zu kommen, ist das Streben aller Deutschen.

Die Entschlossenen haben ihre Freiplegspende sofort dem

„Erholungswert des Deutschen Volkes“

zur Verfügung gestellt.

Die Unentschlossenen erwägen aber immer noch. Alle möchten aber doch gerne echte Nationalsozialisten sein!

Alle NSV-Zellen nehmen laufend Anteilnahmezeichen entgegen.

Kampf den Fliegen. Mit der heißen Jahreszeit stellt sich als lästiger Gast in unseren Wohnungen wieder die Stubenfliege ein. Die Gefährlichkeit der Stubenfliege wird noch immer zu wenig beachtet.

Kommt alle zum BdM-Sportfest!

Der Verlauf des Sportfestes am 13. und 14. Juli

Heute und morgen steht ganz Mannheim im Zeichen des diesjährigen Sportfestes des Bundes deutscher Mädel.

Am Samstagvormittag werden unsere Jungmädel an den Hauptwerkstraßen und den großen, öffentlichen Plätzen der Stadt mit Wort und Bild für unser Fest.

Am Samstagabend 19.30 Uhr findet im Rosengarten eine geschlossene Festvorstellung für die BdM-Mädel statt.

Am Sonntag früh werden wir durch einen Werbemarsch durch die Straßen Mannheims. Der Weg des Juges ist wie folgt vorgegeben:

Ab Planetariumsplatz — Bildstraße — Rosenparkstraße — Wasserturm — Pflanzen-Paradeplatz — Breite Straße — Schloss-Bismarckstraße — Friedrichsring — Friedrichsplatz — Augusta-Anlage — Otto-Red-Strasse — Planetariumsplatz zurück.

Am Sonntag 10 Uhr, Rückkunft etwa 11.30 Uhr. Am Nachmittag um 15 Uhr Beginn des Sportfestes im Mannheimer Stadion.

Run kommt alle und lernt unsere Arbeit kennen!

Sturm auf die Siedlungsrundfahrten

Als immer und immer wieder mit Bedauern festgestellt werden mußte, daß die Mannheimer weder das bedeutende Siedlungswerk der Stadt Mannheim zu schätzen wußten, noch die Siedlungen am Rande der Stadt kannten.

Schon lange vor der festgesetzten Abfahrzeit war der DGB-Omnibus bis auf den letzten Platz besetzt und da sich immer mehr Volksgenossen einfanden, mußte man schließlich noch einen zweiten Omnibus beschaffen.

Die beiden Omnibusse fuhren die vorgesehene Strecke und die Teilnehmer gingen zu Fuß durch die Reuchwitzsiedlung, um eingehenderen Einblick zu gewinnen.

Der Zirkus kommt

Zirkus Strahburger, der hier ein Gastspiel gibt, wird von heute abend an auf dem Messegelände seine sensationellen Vorstellungen geben.

150 Pferde, 20 Löwen, 10 Kamelen, Dromedaren, Elefanten, 20 Zebus, Zamos, Guanacos, 10 Braunbären, 10 Gladbären, Tigern, Leoparden, Panther, kaukasischen Wölfe, nordamerik. Füchse, Walch u. Tragobären, Affenfamilien, Pavianarten, kurz mit allen Tieren.

rollendes Groß-Industriewerk bezeichnen kann. Eine Expedition mit schwersten Jagdpferden, Traktoren, Kampfschleppern, Schmieden, Schlofferien, Schärmerien, Schneiderien, Sattlereien usw.



Wer möchte hier nicht gerne am Wochenende verweilen...

Die alte Dorflinde erzählt

Ein Sonntagmorgen zur Hochsommerzeit! Sonnengold durchwoagt die weitläufige Baumkrone der Dorflinde.

Kommt ihr an diesem lichten Feiertage zur frühen Morgenstunde her, um mir zum tausendsten Geburtstag Glück zu wünschen.

Ich erzähle euch von dem goldenen Alter, das ich gelebt habe. In dem goldenen Alter, das ich gelebt habe, war ich eine Dorflinde. Ich erzähle euch von dem goldenen Alter, das ich gelebt habe.

Alles für unser Volk!

Habt ein Herz für unser Volk und gebt der NS-Volkswohlfahrt Geldspende für das

„Erholungswert des deutschen Volkes“.

Ihr schenkt dadurch den hilfbedürftigen Volksgenossen die Kraft, wieder als vollwertige Glieder der Gemeinschaft am weiteren Aufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken.



# Wie der „Ring“ neu gestaltet wurde

## Das Mannheimer Nationaltheater bringt Wagners Meisterwerk neuinszeniert / Besuch beim Opern-Generalstab

**Seckenheim**  
**Erntedankfest!**  
 ...  
**2 × 1 = 1!**  
**Reue**  
**Veranstaltungen**  
**Stätte**  
**Bismarckdenkmal**  
**Artusgarten**  
**Fink's Eiskiosk**  
**Kerschensteiner**

Die Neugestaltung unseres gesamten kulturellen Lebens hat auch eine Erneuerung der Haltung und Tätigkeit des Mannheimer Nationaltheaters bedingt. Dies äußert sich nicht nur in der Tatsache, daß die Leitung der Mannheimer Bühne durch Verpflichtung junger und aufstrebender Kräfte eine zielbewußte Linie eingeschlagen hat, sondern auch in einer im großen und ganzen den Erfordernissen unserer Zeit und unseres Volkes entsprechenden Spielplangestaltung.

Wir es eine schönere Aufgabe für einen Intendanten, als den guten Ruf Mannheims durch Aufführung hervorragender Werke deutscher Meister unter Beweis zu stellen. Nütziges Wegebreiter und kämpferisches Wagen für die junge deutsche Kunst ist nur möglich und erfolgreich, wenn dies

Inszenierung des „Ring des Nibelungen“ in geschlossener Folge gewagt zu haben. Und es kann heute schon gesagt werden: Das Wagnis ist gewonnen!

### Der Dramaturg

Er sitzt am Ende eines Korridorhofs von Säulen und Treppen. In den Ausblick seines Fensters erhebt sich die markante Schillerfigur vom Theaterplatz. Ein Symbol: Diese Gestalt ist sein Wegweiser ins Land großer Geister.

Dieser Mann, dem man noch die Werbung und Propaganda für das Theater auf seine dauerlich breiten Schultern gelegt hat, leitet

### Der General der Musiker

Mit einem hellen Lächeln des Pfälzers wird man empfangen. Wenn der verantwortliche Spielleiter im engen Kreis das Werk bis in die letzten Einzelheiten besprochen hat, dann geht es an die Einzelarbeit.

Der Spielleiter holt sich die Darsteller, der Chorleiter die Chöre, der „General“ das Orchester.

Zunächst wird der Klavierauszug und die Partitur vorgenommen; diese werden gelesen wie ein Buch.

Dann folgen mehrere Regieproben, in denen er dem Spielleiter die Besetzung vorträgt. Denn er kennt Stärke und Farbe jeder Stimme, er weiß die Wirkung im Zusammenklang mit dem Orchester. Ist die Einigung erzielt, dann wandert der Besetzungszettel in die musikalische Bi-

mit die flüchte, aber auch mit die verantwortungsvolle Arbeit in jenem großen Haus.

Hier in diesem Raum wird gelesen, und immer gelesen; dann wird abgewogen, kritisch geordnet, geklärt und dann die nach Richtungen hin durchgearbeiteten Werke mit der Intendanz besprochen. Wie entscheidend und schwerwiegend ist ihre Verantwortung nicht nur in geistiger, sondern auch in materieller Hinsicht.

Beim Dramaturgen zu sitzen ist nicht immer angenehm; Voten und Ferngespräche sind ständige Seitenriebe. Nicht umsonst heißt der Dramaturg „Mädchen für alles“.

Und trotz dieser Belastung ist auch er mit Rat und Tat der Neu-Aufführung beigegeben.



Orchesterprobe Aufnahme: Reimann Bildstock

auch mit mehr und nur besten Kräften zu arbeiten. Aber eins haben wir mit Bayreuth gemeinsam: den heißen Willen zur Arbeit und die tiefe Liebe zum Werk.

Diese Neuinszenierung ist deshalb weder ein dürftiger Abklatsch der Bayreuther Festspiele, noch ein persönlich-individuell gestaltetes Experiment. Sondern sie ist eine auf einen Repertoire-Betrieb zugeschnittene, den verhältnismäßig primitiven Mannheimer Bühnenverhältnissen angepaßte Aufführung, deren besondere Vorzüge in der Werkgetreue nach Wagners Vorschriften besteht!

Und tatsächlich muß man der Leistung rüchlos Beifall spenden. Seit Januar dieses Jahres arbeiten Brandenburg, Blanke, Hoffmann und einige andere an der Gestaltung der Ruliffen, die, wie wir uns selbst auf der Drehbühne überzeugt haben, eine Schemawürdigkeit in Form und Ausführung darstellen. Die Arbeit muß um so mehr gewürdigt werden, wenn man weiß, daß im Fundus nichts vorhanden war, und daß zur Neugestaltung des ganzen „Rings“ heute etwa die Hälfte des Betrages zur Verfügung stand, die vormalig für eine einzige „Siegfried“-Neuinszenierung ausgegeben wurde.

Wenn man sieht, daß durch sinnvolle Konstruktion das Gesamtarrangement der Ruliffen für alle vier Abende auf die Drehbühne gezwängt wurden, dann bekommt man einen Begriff von der gewaltigen Arbeit, die in einer solchen Aufführung steckt.

Jährlich wird an diesem Festspiel neu gearbeitet werden, bis man endlich ein Höchstmaß von Vollkommenheit erreicht haben wird.

### Mannheimer Oper

diese zwei Worte müssen sich in Zukunft zu einem Begriff festigen.

Durch eine im Glauben und Willen verbundene Zusammenarbeit wird es möglich sein, die in den Werken schlummernden Kräfte zu wecken, zu lösen und so dem Volk gerecht zu machen und herauszuarbeiten, daß es der Oper wieder zurückgewonnen wird.

Die Mannheimer werden auch in Zukunft ihren guten Ruf als Theaterbesessene rechtfertigen.

„So Alte so Junge sind alle geladen,  
 In unserem Kether sich munter zu baden“

Habsheim.

Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als ihren wirtschaftlichen Organismus allein aufzubauen.

### Bühnenbildner, Techniker und ihre Mitarbeiter

— wahrhaft kein minder fleißiges Völkchen. Es wäre falsch, wollte man in ihnen „nur Handwerker“ sehen. Es gibt wohl kaum ein

ADOLF HITLER

Werk, das zeigt, wie notwendig das geistige Durchdringen und Verarbeiten des ganzen Stoffes durch diese Gemeinschaft von Arbeitern ist, wie gerade Wagners „Ring“.

Sie alle müssen das Gesamtwerk erfassen. Dazu bedarf es nicht selten eifriger Literatur- und Quellenstudien. Wie unendlich sorgfältig und breit diese augenscheinlich handwerklich-technischen Arbeiten vorbereitet werden müssen, davon erzählte uns Intendant Brandenburg:

„Wir haben mit Bewußtheit, aber auch mit viel Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl das Wagnis eingegangen, dieses festliche Werk Richard Wagners so zu gestalten, daß es allen Forderungen des großen Geistes entspricht. Wir wissen, daß Bayreuth den Vorzug hat, mit mehr und anderen Mitteln und folglich

bibliothek. Diese stellt den Solisten die Klavierauszüge zu. Nun arbeiten die einzelnen Künstler mit den Orchesterleitern die Noten durch, bis hinsichtlich Tempi und Ausdruck das Gewünschte erreicht ist. Da der Impuls vom Generalmusikdirektor ausgeht, nimmt er sich Sänger und Sängerinnen einzeln vor, um eine gleiche Auffassung vom Werk zu erreichen.

Bevor nun die großen Orchesterproben steigen, müssen erst alle Partien sitzen, ebenso wie die Duette, Terzette und kleinen Ensembles. Dann kommt zuvor die Klavierprobe. Bessere Proben erreichen alsdann Uebereinstimmung und Harmonie in Ausdruck, Note und Text. Jetzt ist die musikalische Grundlage geschaffen. Die eingearbeiteten Gruppen werden dem Spielleiter übergeben.

Ähnlich wird mit dem Orchester verfahren.

### Das Recht am eigenen Werk

#### Autorenverbände gegen Beschlüsse des Filmkongresses

In Wirklichkeit ist es ja glücklicherweise anders. Der dramatische Autor behält noch 50 Jahre nach seinem Tode ein Recht an seinem Werk und hat für jede Aufführung Anspruch auf Lantien. Dem Filmautor aber wird sein Manuskript für einige tausend Mark abgekauft, und damit begibt er sich jeder Rechte daran, gleichgültig, ob der Film ein Mißerfolg oder ein Sensationserfolg für die Produktionsfirma geworden ist. — Aber die Autoren gehen gar nicht so weit, daß sie unter allen Umständen höher bezahlt werden wollen; vielmehr wollen sie zunächst nichts anderes, als daß ihr Manuskript eine werltgetreue Verfilmung erfährt und daß sich ergebende notwendige Änderungen mit ihrem Verständnis erfolgen.

Es darf aber nicht mehr vorkommen, daß ein Schriftsteller einen Film schreibt, als dessen Verfasser er dann zwar bei der Aufführung hingestellt wird, obwohl vielleicht nur noch eine oder zwei Szenen in der endgültigen Fassung wirklich von ihm stammen, während alles andere im Atelier von den Regisseuren oder Produktionsleitern „umgeschrieben“ wurde. In jeder Kunst hat der Autor das Recht am eigenen Werk, nur in der Filmkunst nicht, da hier leider immer noch merkanilische Gesichtspunkte ausschlaggebend sind.

Um nun die Honorierung zu regeln, wird von einem Autor vorgeschlagen, daß auch hier wie beim Theater das Lantienemsystem eingeführt werden solle. Jeder Theaterbesitzer solle verpflichtet sein, für jede Aufführung eines Filmes eine bestimmte Summe zu zahlen. Wenn man diese Summe mit nur einer Mark annimmt, dann hätte ein kleiner Thea-

terbesitzer in der Provinz, der den Film täglich in drei Vorstellungen spielt, täglich 3 Mark oder 90 Mark monatlich zu zahlen. Das wäre natürlich ein Weg, den Autor finanziell zu seinem Rechte kommen zu lassen, denn ist sein Film ein Erfolg, so ist seine Einnahme mit Recht größer, als wenn der Film ein Mißerfolg wird und bald wieder vom Spielplan abgesetzt werden muß. Die erhöhten Ausgaben der Theaterbesitzer könnten auch von der Produktionsfirma bestritten werden. — Auf jeden Fall aber ist es notwendig, daß der Autor das künstlerische Recht auf sein Werk hat und daß er für den Filmbestand die Verantwortung trägt. Es gibt keinen Kunstzweig, in dem es anders ist.

Der „kornlose“ Film. Jede Photographic beruht auf der Anwendung einer lichtempfindlichen Silberlösung. Diese Lösung ist aber „körnig“, d. h. sie setzt sich aus Millionen winziger Silberkörner zusammen, die so klein sind, daß das bloße Auge sie nicht sieht. Anders ist es schon bei der riesigen Vergrößerung des Filmbildes auf der Leinwand. Man war daher bestrebt, die Schicht so feinkörnig zu machen, wie es irgend ging. Jeder Kinobesucher weiß aber, daß man in den ersten Reihen vor der Leinwand die Körner doch deutlich wahrnehmen kann, wodurch das bekannte „Flimmern“ entsteht. — Nun haben in der letzten Zeit die Bestrebungen, den silberlosen und also auch kornlosen Film herzustellen, zum Erfolg geführt. Der „Chromafilm“, wie er genannt wird, ist völlig kornlos, leider aber auch erheblich weniger lichtempfindlich als der bisher gebräuchliche. Die Resultate sind immerhin zufriedenstellend, und wenn das Problem der erhöhten Lichtempfindlichkeit noch gelöst ist, wird man wahrscheinlich in der Filmindustrie nur noch den kornlosen Film verwenden.

Auf der Tagung der Internationalen Autorenverbände in Sevilla wurde eine sehr scharfe Entschiedenheit gegen einige Beschlüsse des Internationalen Filmkongresses in Berlin geäußert, soweit diese Beschlüsse sich auf die Aufhebung des Urheberrechts beziehen. Die Autoren weisen diese Beschlüsse nicht nur deshalb zurück, weil sie Angriffe auf die künstlerischen und wirtschaftlichen Rechte der Autoren und Komponisten darstellen, sondern auch deshalb, weil sie die künstlerische Weiterentwicklung des Films als schwerste gefährden.

In der Tat muß man zugeben, daß die Filmhersteller auf dem Berliner Kongreß sich den Autoren gegenüber sehr merkwürdig verhalten haben. Es kam hier nämlich klipp und klar zum Ausdruck, daß der Autor nicht die künstlerische Verantwortung für einen Film tragen kann, da sein Manuskript ja bereits da sei, bevor der Film vorhanden ist. Damit wurde gesagt, daß der Einfluß des Autors auf die Behandlung seiner Vorlage während der Drehzeit gleich null ist und daß der Autor in künstlerischer Hinsicht eigentlich überhaupt keine Stimme beim Film habe. Er wird von den Filmherstellern als ein notwendiges Uebel und fäustliches Lab am Wagen behandelt und dementsprechend auch bezahlt. Auf die dramatische Literatur übertragen würde das etwa heißen: Wenn man einen Dichter sein neues Drama für eine zu vereinbarenden Summe abgekauft hat, kann der Theaterdirektor oder der Regisseur damit machen was er will. Der Autor hat kein Recht mehr an seinem Stück. Auf dem Theaterzettel über würde man lesen können: „Kauf“, eine Tragödie in zwei Teilen von Regisseur XY.



# Der Mannheimer sucht Erholung

Der Mannheimer braucht Erholung. Egal wie! So kann ja der Sommerbetrieb nicht mehr weitergehen, wenn der biederer und trinkfeste Kurpfälzer normal bleiben soll. Es ist ihm auch bei heftigstem Durst nicht möglich, sich vorzusehen, daß er Krambambuli schluckt, wenn er die Wasserflasche angefaßt hat. Nein, das ist kein Leben mehr. Was nützen in dieser Situation die schönsten Sprüche! Was hat es schon auf sich, wenn gesagt wird:

„S wird besser gehn, 's wird besser gehn,  
Die Welt ist rund und wird sich drehn.“

Kaufer Zauber! Der diesen Knittelvers in die Welt streute, hatte gewiß schon einen kleinen Hipschlag, eine „Bratpfanne im Schädel“, wie der Fachausdruck dafür lautet. Machen wir uns nichts daraus. Wer sich mit Versen trösten kann, dem ist bereits die Erholung im hochgeladenen Nervennetz durchgeglüht. Wo sie noch intakt ist, zeigt sich der vom Sonnenbrand Niedergebeugte bestrebt, kühle Regionen aufzusuchen und sich um den Thermometer einfach nicht mehr zu kümmern.

Es ist ja allseits bekannt, daß gegenwärtig alle Wetterfrösche nach Strich und Holztreppchen, auf denen sie hoch- und tiefschlüpfen pflegen, versagen. Wenn es nach ihnen ginge, dann müßte es seit Tagen schon schneien. Regnen ist viel zu wenig gesagt, nachdem man die Beobachtung macht, daß die immersort nach Luft glucksenden Tierchen mit dem Silberbauch und der grünen Rückenbedeckung nicht tief genug im Gurken-Einmach-Glas auf den Grund hinabrutschen können, wo es noch einigermaßen nach frischem Wasser aussieht.

Ihren krummen Protest können wir verstehen. Uns geht's nicht besser. Die Frösche wäre im Augenblick erst noch zu entdecken. Und wenn gar der Wetterfrosch, der doch sonst recht zuverlässig ist, danach strebt, hat er mit Bestimmtheit das innere Gleichgewicht verloren und sich die Wetternahe von der Sommerfront ablaufen lassen. Es lohnt sich daher gar nicht mehr, sich weiter über seinen unheilbaren Fall zu verbreiten. Der Frosch verdient es



Strandbad Idyll

Aufnahme: Reimann HB-Bildstock

nicht. Wir bleiben doch die Geprüffchten, werden uns auf gut Glück auf die Gluthitze trainieren müssen, der wir nur für Stunden entrinnen können. Sie nach besten Kräften auszunützen, ist die Aufgabe, die uns zugemutet wird. Es gibt einige Unbelehrbare, die altmodisch genug sind, der Reinigung zu huldigen, es wäre Erholung genug, sich auf den Rücken zu legen und sich möglichst wenig zu bewegen. Sie gehören in das Lager derer, die in der Regel zuerst schlapp machen. Gerade die Bewegung in der Luft, der

### Spaziergang am Abend

kann am besten auf die Beine und das überhitzte Gemüt wieder in Ordnung bringen.

In abwechslungsreichen Zielen für Erholungspaziergänge fehlt es in Mannheim

nicht. Es ist ganz gleichgültig, nach welcher Himmelsrichtung wir uns in Bewegung setzen. Ueberall erwarten uns Gassen, die uns die Strapazen vergessen machen und die Mühe, die wir uns gemacht haben unserer Gesundheit wegen, reichlich aufwerten helfen. Nichts ist besser geeignet, unsere Kummerfalten, die wir — vom Sommer Sonnenlicht geblendet — mit den Tagen gewohnheitshalber in Kauf nahmen, auszubügeln, als eine gute Gesellschaft, der man sich bei dieser Gelegenheit auf Gebeiß und Verberb verschreibt.

### In froher Runde

lebt auch der ausgeschwitzte Adam erst wieder richtig auf, gewinnt er seine Hochform zurück, an die er sich noch lange danach mit Stolz und Selbstbewußtsein erinnert. Beim gemeinsamen

Heimgang geht der letzte lästige Seelenballast flöten. Aufgewertet und wie neugeboren wächst man in den neuen Tag hinein. Wofür schert dann schon die Wärmewelle, die man über sich ergehen lassen muß! Man ist innerlich gefreit gegen sie. Der Gedanke hält an der Möglichkeit fest,

### Daß der Abend wieder nach der Mühsal des Tages die Erfrischung bringen wird,

die wir benötigen, um uns noch als Vollmenschen betrachten zu können. Daran ist kein Zweifel. Wer vorzeitig kurztritt und die Anstrengung eines Weges scheut, mag die Folgen selber tragen. Der Mannheimer braucht Erholung, so deuteten wir zu Beginn dieser Zeilen mit Absicht an. Wenn er sie braucht, muß er sie auch suchen. Wer sich nicht regt, erfährt eben keinen Segen. Und wer hätte solchen im Augenblick nicht nötig? Geschenkt wird keinem Menschen etwas. Er muß alles Gute, alles Bökommliche mit seiner Bemühung, seinem Einsatz bezahlen.

Wem es ernst ist mit dem Bestreben, sich in den Genuß auffrischender und belebender Stunden zu bringen, die auch für die ersehnte Erholung etwas bedeuten und als Glückstreffer in die Montagsbilanz einzusetzen sind, studiert heute mehr denn je die örtliche Landkarte, wo sich die Stationen sommerlicher Erholung einzeichnen lassen.

Ohne Fleiß kein Preis! Wer möchte nicht gerne die Qual der um dreißig Wärmegrade noch erhöhten Belastung der Alltagsarbeit loswerden? „Nur wer strebend sich bemüht, den können wir erlösen!“ — sagt Goethe. Wir können uns auch in dieser ausgefallenen Sache ruhig seiner Auffassung anschließen.

Es gibt Möglichkeiten genug! Hilfe sie jeder mit entdecken! Die Tropenhitze ist kein Hinderungsgrund, sondern der Anstoß. Also!

**Friedrichspark-Restaurant**  
Schöne Sommerterrasse Mannheim's

Erstklassige Küche bei billigen Preisen (Mittagessen Eintritt frei) — Eigene Konditorei

**Konzerte und Partys**

Für Abonnenten freien Eintritt.

Muhlgater und Hauptkeller Kufentball Mannheim's

**Hindenburgpark**

Der schönste Kufentball in Mannheim und Ludwigshafen am Rhein

**Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte**

Mittwoch, Samstag u. Sonntag abends 9-11 Uhr

**Konturen - Beleuchtung!**

Strassenbahnlinien: Nummer 9 und 19

10 Rheinbrücke rechts Parkfahrkarte zu 30 Pfg. verlangen! Berechtigter: 1. zur Fahrt nach dem Park 2. zum Eintritt in den Park u. 3. zur Rückfahrt nach jeder Haltestelle im Bahnenweg einsehl. Rheinbrücke rechts.

Wieviele wissen nicht!? - wie schön

**Ballhaus**

es im am Schloß 181

Eine Erholungsstätte für Jung und Alt! - -

Theater Garten - Schöne Lokalisation Große und kleine Säle - Eigene Konditorei Guter bürgerlicher Mittag- und Abendessen Küche und Keller nur das Beste!

**Partplatz am Haupte**

Telefonnummer: Nummer 20760 - Inhaber: Franz Würtz

**Neues Schützenhaus** Kaffee-Restaurant - Heidenheim

Kauptstraße - Haltestelle Neckarplatz

Halbes Bier - Naturweine - Gute Küche - Inb.: Wirtl Zell

**Haupt-Restaurant** mit herrlicher Terrasse

Angenehmer Kufentball

Vorzügliche Küche - Prima Kaffee und Kuchen - Eigene Konditorei - -

E. Englert

**Walddressaurant „Karlstern“** Adferalernwald

Tierpark - Kletterplatz

Bestedtester Ausflugsort Mannheims

**Waldpark-Restaurant am Stern** Telefon 228 66

Besuchen Sie den Tiergarten mit den vielen neugekommenen Tieren!

Jeden Samstag und Sonntag Konzert und Tanz

Heute abend großes Sommerachts-Fest!

**Garten- und Terrassen-Restaurant „Renntwiese“**

Telefon Nr. 43406

Erstklassige Weine - Rühmter u. Mannheimer Biere

Prima Kaffee und Kuchen - Gute Küche zu jetzigen Preisen

Inhaber: Wal. Ding

**Edinger Schlüssel** Schattiger Garten und herrliche Terrasse direkt am Neckar mit schöner Aussicht nach der Bergstraße - Spez.: Gebadene Neckarische - Prima Küche Qualitäts-Weine - Geeignete Räume für Vereinsausflüge

**Restaurant Rheininsel p. Debus - Tel. 510 46**

Zu erreichen mit Linie 7 (Endstation) - Gute Küche Spezialität Fisch - Eigene Schlächterei

**Schiffsrestaurant „Kurpfalz“** Telefon 629 97

oberhalb Bahner Stranndbad - Strassenbahnlinie 6 - Angen. Kufentball direkt aus dem Wasser - Borz. Küche, natur. Weine

Prima Kaffee und Kuchen - Fremdenpension - Gesellschaftsräume - Samstag und Sonntag Tanz

**Blumenau** Beliebtes Ausflugslokal

bequem zu erreichen ab Straßenbahn Linie 3 oder Bahnhof Neckarstadt - Abfahrt: 13.13, 14.41, 15.36, 16.38, 18.08, 19.04

Mittwoch, Samstag, Sonntag 50 Pfg. einh. und zurück!

**Schiffsrestaurant „Silberpappel“** in anschließendem Garten 5 Minuten v. Stranndbad

Vorzügl. Mittagstisch v. 80 Pfg. an - Ausflugslokal: Das gute Leder-Bier

Inhaber: R. Hofmann

**Konditorei-Kaffee A. Mutschler** Waldhof-Gartenstadt

Endstation der Autobus-Linie Telefon 603 92

Angenehmer Familienaufenthalt - Vorzüglich. Gebäk - Mäßige Preise

**Kaffee-Restaurant zur „Reichsbahn“**

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen, schöner gr. Garten u. Saal, fr. Getränke, eig. Schlächterei, im H. Schloß, 2 Min. v. Hauptbhf. am Quers.

Inhaber: Ratz Worell, Rühmter; Telefon 298 60

**Zum weißen Häusler!** Ludwigshafen gegenüber von der Silberpappel

fr. Biere - Naturweine - Gute Küche

Eigene Schlächterei - Inhaber: R. Bownel

**„Zur Jägerlust“** gegenüber vom Stadion - Telefon 430 22

trifft man sich bei gutem Essen und Getränken. Große Gartenwirtschaft - Angenehmer Familienaufenthalt - Inb.: F. Kraft

**Konditorei-Kaffee Stadion** Neustadt Dürerstraße 11

Telefon 44622 - Nähe Flugplatz u. Stadion - Qualitätsware - Inb.: Friedrich Rich

**Restaurant „Neustadt“** Inb. Karl Brück - Tel. 436 03

Dürerstr. 52 - Nähe Flugplatz

Ausflugslokal: Koninger Bier - Eigene Schlächterei - Gute Küche

**Konditorei-Kaffee Dill** Bad Dürkheim, Admerstraße

Das gute Familienkaffee mit seinen gemüßlichen Räumen.

**MAYER-BRAU** Trinkt das beliebte

**Mayer-Bräu**

Ausflugslokal: Restaurant „Strandbad Koch“ u. Diana - Schützenhaus

**Zur Rheinlust** Parkring 1a - Telefon 2790 - fr. Getränke

Gute Küche - Eigene Schlächterei - Jeden Sonntag Garten-Konzert

**Gasthaus zur Heide** 10 Minuten vom Hofamt Sandhof durch den Wald - Eigene Schlächterei - Selbstgeleiteter Apfelwein - Die Bienenhandlung

**Rhein-Kaffee-Restaurant** Schönste Lage am Rhein - Mittag- und Abendessen von 90 Pfg. an

Abend-Konzerte - Eigene Konditorei

**BAD DÜRKHEIM** das lockende Ausflugsziel an der weinfrohen Haardt

**Heidenheimer Fähre** Heidenheimer Landstraße

Nähe Flugplatz

fr. Bier - Gutgepf. Weine - Gute Küche - Eigene Schlächterei

Jahrgang 5  
Unter  
über sein  
Majorität  
ist Binnenf  
Es ist noch  
jede Vermehr  
dern die Bir  
wirtschaftlich  
zweien Vert  
Bahn und B  
Frachten bei  
ausschließlich  
Rentabilität  
Gebiet der  
Nationalsozia  
theie vollbrin  
Som voll  
kann es im  
Bahn, Auto  
Mancher  
billigen Wass  
einer Verbes  
Konkurrenz  
Ber sich b  
ferstragen an  
verzeichnet,  
Rittell  
Ruhgebiet  
hen verbind  
kanal in  
Kofel, der  
blener soll,  
Rasurid  
Ostpreußen  
Wenn man  
dann scheint  
schiffahrt gar  
die eingehen  
fächlichen Z  
wesentlich an  
Ostpreußen  
dung Ostpre  
wichtige Fra  
mittlere Ost  
neben den  
eine große  
Rasurid  
liche Schiffba  
maß von 20  
zige Key im  
zu den übr  
völlig abge  
begeben  
schen Ra  
Man bega  
Zat unzu  
in der Nach  
1923 einen  
dem Besuche  
Bride im  
aufgebaut  
armen Zeit,  
liche Herrit  
Die Arbeit  
Das Proj  
den Bau ein  
die vom Au  
(in Deutsch  
111 Meter a  
von insgesa  
denen bishe  
burg fertigt  
Auf Berat  
präsidenten  
beiten am  
Raufe im  
1300 Arbeit  
funden und  
arbeiten au  
bis heute zu  
kosten belau  
Reichsmark,  
Mittel - d  
plan beß  
B  
Sch  
Opel  
A. &  
Auto

# Ostpreußen baut neue Wasserstraßen

## Die Bauarbeiten am Masurischen Kanal / Das höchste Gefälle Deutschlands

Unser Dr. Wl.-Mitarbeiter berichtet nachfolgend über seine Fahrt zu den Bauabschnitten des Masurischen Kanals.

### Ist Binnenschifffahrt wirtschaftlich?

Es ist noch nicht lange her, da galt nicht nur jede Vermehrung des Wasserstraßennetzes, sondern die Binnenschifffahrt schlechthin als nicht wirtschaftlich. Warum? Weil zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln, vor allem zwischen Bahn und Wasser, ein erbitterter Streit um die Frachten herrschte, und die „Wirtschaftlichkeit“ ausschließlich vom Standpunkt einer einseitigen Rentabilität beurteilt wurde. Auch auf dem Gebiet der Verkehrswirtschaft konnte erst der Nationalsozialismus das Wunder einer Synthese vollbringen.

Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus kann es im Binnenverkehr nur die Lösung: Bahn-, Auto-, Luft- und Schiffsverkehr geben. Mancher Verkehrsanfall wird erst durch die billigen Wasserfrachten rentabel, so daß von einer Verkehrsabwanderung und damit Konkurrenz nicht die Rede sein kann.

Der sich heute eine Karte der deutschen Wasserstraßen ansieht, der findet drei Kanalprojekte vorzeichnet, die noch unvollendet sind: Den Mittelkand-Kanal, der Berlin mit dem Ruhrgebiet und den westdeutschen Wasserstraßen verbindet, den Adolf-Hitler-Kanal in Schlesien zwischen Gleiwitz und Kofel, der hauptsächlich dem Kohlenverkehr dienen soll, und endlich in Ostpreußen den Masurischen Kanal.

### Ostpreußens Wasserstraßen

Wenn man aus der Rheinschifffahrt kommt, dann scheint einem die ostpreußische Binnenschifffahrt gar nicht der Rede wert zu sein. Aber die eingehendere Beschäftigung mit den tatsächlichen Zusammenhängen führt zu einer wesentlich anderen Auffassung.

Ostpreußen besitzt durch die Verkehrsverbindung Ostsee-Königsberg-Pregele-Deime eine wichtige Fahrtrasse, die durch die Alle in das mittlere Ostpreußen hineinreicht. Dazu kommen neben den westpreußischen Wasserstraßen, die keine große allgemeine Bedeutung haben, die Masurischen Seen und das dort befindliche schiffbare Wasserstraßennetz, das ein Ausmaß von 200 Kilometern hat. Es ist das einzige Netz im ganzen Reich, dem die Verbindung zu den übrigen Schifffahrtslinien fehlt, es ist völlig abgeschlossen. Dieser Tatsache zu begegnen ist der Sinn des Masurischen Kanals.

Man begann vor dem Kriege die Idee in die Tat umzusetzen; die Fortsetzung der Arbeiten in der Nachkriegszeit fand mit der Inflation 1923 einen vorzeitigen Abschluß. So geschah es dem Besucher Ostpreußens, daß er plötzlich eine Brücke im Land fand, die scheinbar sinnlos dort aufgebaut war — ein trauriger Zeuge einer armen Zeit, in der Uneinigkeit und wirtschaftliche Zerrüttung Lösung waren.

### Die Arbeit geht weiter!

Das Projekt des Masurischen Kanals steht den Bau einer 50 Kilometer langen Strecke vor, die vom Ausgangspunkt bis zur Mündung ein (in Deutschland einzigartiges) Gefälle von 111 Metern aufweisen wird. Das macht den Bau von insgesamt 10 Schiffschleusen nötig, von denen bisher die Mündungsschleuse bei Allenburg fertiggestellt ist.

Auf Veranlassung des Gouverneurs und Oberpräsidenten Dr. Erich Koch wurden die Arbeiten am Masurischen Kanal nach 11jähriger Pause im Jahre 1934 wieder aufgenommen. 1300 Arbeitsskamaraden haben hier Arbeit gefunden und führen die umfangreichen Erdarbeiten aus. 4,5 Millionen Reichsmark sind bis heute zur Verfügung gestellt; die Gesamtkosten belaufen sich auf ungefähr 20 Millionen Reichsmark. Bei Fertigstellung genügt der Mittel — der Kanalbau ist in den Haushaltsplan des Reichsverkehrsministeriums aufgenommen — wird der gesamte Kanal 1939 fertiggestellt sein.

nommen — wird der gesamte Kanal 1939 fertiggestellt sein.

In Nord-Süd-Richtung wächst der Kanal. Fünf Bagger heben täglich bis 4000 Kubikmeter Boden aus. Der aus den Einschnitten gewonnene Boden wird zur Herstellung der Kanal-dämme verwendet. Die Wasserdichte der Dämme führen Stampfer herbei, die ein Gewicht von je 60 Zentner haben!

Der gesamte Kanal ist in drei Bauabschnitte zerlegt; während der 15 Kilometer lange erste Teil vollendet ist, ist die 28 Kilometer lange mittlere Strecke, die am Rehausee ihr Ende findet, zurzeit in Arbeit. Der Restabschnitt wird den Rehausee mit dem Mauersee, dem nördlichsten See der Masurischen Seenplatte, verbinden und im Jahre 1937 begonnen werden.

Die Reibräder der notwendigen Brücken ist schon ausgeführt, ebenso die Durchlässe, Sicherheitstore und Dienstgebäude, auch die Dämme sind bei der gesamten Kanalstrecke fertig.

### Die volkswirtschaftliche Bedeutung

Einige wenige Hinweise zeigen die gesam-

wirtschaftliche Bedeutung auf, die die Vollendung dieses Kanals hat: Die masurische Landschaft, die verkehrspolitisch abgelegen ist, wird durch die Kanalverbindung wirtschaftlich um die Hälfte näher an Königsberg gerückt. Wenn auch das Ausmaß der Frachte 250 Tonnen nicht übersteigen wird, so wird die neue Verkehrsverbindung handortmäßig viele Transporte erst wirtschaftlich machen. Für den Königsberger Hafen und für den Ostseeverkehr werden mit der Inbetriebnahme des Masurischen Kanals insgesamt 350 Kilometer Wasserstraßen neu erschlossen.

Der gesamte Kanal umfaßt dabei nur 15 Prozent der Gesamtlänge, die durch ihn erschlossen wird. So stellt der Masurische Kanal einen Durchbruch von gewaltigem Ausmaß dar.

Die neue ostpreußische Wasserstraßenverbindung gliedert sich auf diese Weise in die ostpreußische Landesplanung ein und wird dazu beitragen, die Zeitverlagerung unserer gewerblichen Wirtschaft nach dem Osten wirtschaftlich zu machen.

## Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Geschäftstätigkeit am Mannheimer Getreidegroßmarkt war in der Berichtswochse sehr gering, da die Bauern mit dem Einbringen der Roggenerte beschäftigt sind, und auf der anderen Seite die Mühlen keine große Menge abarbeiten, vor Infortfallen der neuen Preisregelung umfangreiche Abgabe vorzunehmen. Am Weizenmarkt waren die norddeutschen Angebote ziemlich knapp. Für Sommer/Chilboller/Weidenburger verlangte man den Weizenpreis, ebenso für bayerischen Weizen, der wieder in kleineren Mengen am Markt war; in beiden Richtungen kam es zum Wochenbeginn zu kleineren Abschlüssen. Weizen aus der Magdeburger Gegend stellte sich zum Wochenbeginn auf 22,20 RM., gegen Schluß der Woche verlangte man aber auch für diesen nur noch den Weizenpreis von 22,10 RM. — Futterweizen war loco Mannheim um 19,50 RM., wogegen für Mannheim angeboten, ohne daß man dafür Aufpreis verlangte. Weizensteine hielten sich auf 258 RM., teilweise auch auf 257 RM. je 1000 Kilo.

Die Roggenangebote blieben meist unbeachtet, da kaum noch Nachfrage besteht, daß die angebotenen Mengen vor dem 15. Juli, an welchem Tage die 3. allgültige Preisverordnung ihre Gültigkeit erlangt, deminoriert werden können. Man hörte für Sommer/Märker-Roggen ebenso wie für Sommer/Weidenburger/Schleier-Roggen einen Preis von etwa 17 RM. Der Lagerer Sommer-Roggen besser Qualität hielten sich auf etwa 17,50 RM., wogegen für Ludwigsbafen. Für Futterroggen wurden loco Weizen 16,25—16,50 RM. verlangt.

Der Getreidemarkt lag sehr still; alle schließliche Braugerste war loco Ludwigsbafen zu 20,50 und 20,25 RM. angeboten, blieb aber ohne Käufer. Auch dabei-

rische Industrieernte wurde am Rheinhessen zu 20,25 RM. vergeblich angeboten. Die neue Winterernte war bereits in einigen recht schönen Mänteln am Markt. Zweijährige rheinische Gerste mit einem Heftgewicht von 72 Kilo und badische Gerste von 73 Kilo fanden das Interesse der Käufer, ohne daß man sich jedoch schon jetzt vor Befanngabe der neuen Getreidemarkt-Regelung, zu Abschlüssen entschließen konnte. Das Angebot von Futtergerste ist knapper geworden, aber auch die Nachfrage hielt sich in engen Grenzen. — Weizen hielten sich weiter auf 38 RM.; zu Reuabschlüssen kam es kaum, dagegen sind die Abschlüsse aus allen Richtungen etwas reger geworden.

Der Weizenmarkt lag recht still, da Handel und Verbraucher sich nicht über den dringenden Tagesbedarf hinaus einbehalten. Nur ganz vereinzelt kamen Abschlüsse kleinerer Umfänge in Weizenmehl zur Ausführung zustande. Der Weizen ging weiter in normalen Bahnen vor sich. Die gleiche Zurückhaltung war auch am Roggenmarkt zu beobachten. Angebote zu niedrigeren Preisen, die bis vor kurzem immer noch zu hören waren, sind eingestrichelt worden. Der Weizen war auch für Roggenmehl normal, wobei weiterhin die alte und die neue Type ungefähr gleichmäßig abgesetzt wurden.

Am Futtermittelmarkt war den neuer Ernte reichlich zu haben. Man verlangte für Luzerne-Acker 6—6,50 RM. und für Wiesensüß 5,40—6,00 RM. Schurgedundenes Stroh stellte sich auf 4,00—4,40 RM. Die übrigen Futtermittel blieben vernachlässigt bis auf Weizenklein und Weizenstrome, die eine Kleinigkeit fester lagen. Die Nachfrage nach Mele ist nicht mehr so dringend, wie in den Vorwochen. Neuerdings sind auch Haas und Hülsen in recht guten Qualitäten an den Markt gekommen.

### Kanalarbeiter für den Redar Kanal fertiggestellt

Der neue Tarif für den Redar Kanal ist fertiggestellt und tritt mit Inbetriebnahme der neuen Kanalstrecke bis Heilbronn in Kraft. Der Tarif baut sich auf der tonnenmetrischen Berechnung auf und zerfällt in sechs Güterklassen mit Abgaben von 0,8 Pf. bis 0,2 Pf. je Tonnentkilometer. Die hohen Sätze sind im Hinblick auf die Tendenz: hochwertige Güter auf den Kanal zu ziehen, bereits ermäßigt. — Um eine Weiterbeschäftigung der vorhandenen Redararbeiter zu ermöglichen, werden in dem Tarif die Schiffe ohne eigene Triebkraft bis zu 370 T. und mit eigener Triebkraft bis zu 80 T. Tragfähigkeit, soweit sie vor dem 1. April 1935 auf dem Redar überwiegend gefahren haben, auch in Zukunft von den Abgaben befreit werden. Verschiedene Redararbeiter hatten Anträge auf Subventionen im Hinblick auf das Einbringen der Großschifffahrt auf dem Redar Kanal beantragt. Nach einer Mitteilung des Reichs- und preußischen Verkehrsministers kommen keinerlei Subventionen in Frage.

### Brauerei Hübner AG, Mosbach

Die mit 300 000 RM Aktienkapital ausgestattete Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1934 nach 73 710 RM Anlagevermögen und 5722 RM Reserven (i. V. zur 44 434 RM) sowie 35 000 RM Zurücklagen zum Teilrederefonds (Berichtzeitung) mit einem Reingehalt von 23 454 (29 890) RM ab, woraus wie-

der 3 Prozent Dividende verteilt werden. In der Berechnung des RM. ist eine Veränderung nicht eingetretten. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 330 845 (372 735) RM, Hypotheken und Grundschulden 127 101 (86 471) RM, Darlehen 85 159 (79 330) RM, Warenforderungen 145 565 (ausl. Forderungen 117 174), Vorräte 125 223 (91 457) RM, andererseits Forderungen 187 823 (180 000) RM, Wertberichtigungen (Teilrederefonds) 70 000 RM (30 000), Hypotheken a. Wirtschaftsanstalten 42 954 (73 070), Warenschulden 29 225, Rautionen und Tarichen 126 613, Reserve 37 562 RM (i. V. sonst. Rücklagen und Rautionen 187 486 RM).

### Joseph Bögle Bayernwerk AG, Regensburg

Tiefe 1933 zur Herstellung und zum Betrieb von Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie gerundete Leistungsergebnisse der J. Bögle AG., Regensburg, weist für 1933/34 (31. März) neben um 9000 RM Verlustvortrag keine weiteren Renten in der Erfolgsrechnung aus. Das Stammkapital beträgt um 97 883 RM, andererseits Immobilien um 104 753 und Mobilien um 3290 RM.

### Rhein-Mainische Abendbörse

Die im Wirtschaftsministerium eingetragene neue Abendbörse legte sich auch an der Abendbörse fest, da im Zusammenhang mit dem Scheitern des Zentralverbandes die Abgaben sich mehrten, denen

mit geringe Aufnahme gegenüberstand. Im Bergleite mit den schon schwachen Berliner Zinshöhen erlagen sich abermalige Rückgänge von durchschnittlich 1/2—1/4 Prozent. Am Aktienmarkt eröffneten 30. Farben mit 150 1/2 (150 1/2), Schupert mit 123 1/2 (124 1/2), H&G mit 132 (132 1/2), H&Pener mit 113 1/2 (113 1/2), Rheinische mit 111 (111 1/2), Stabverein mit 85 1/2 (86 1/2), H&G und Eisen lagen mit 100 1/2, bedauert und Buderus notierten mit 105 um 1/2 Pf. höher. Der Rentenmarkt lag sehr still und kurzfristig ohne Veränderungen.

Die Börse war zum Schluß schwach, da weitere Abgaben vorzunehmen wurden, so daß nochmalige Rückgänge von 1/2—1/4 Prozent eintraten, so bei 30. Farben, H&G, Rheinische, Stabverein, H&G und H&Pener sowie Schupert. Am Einheitsmarkt gingen Großbankaktien um 1/2—1/4 Prozent zurück. Der Rentenmarkt lag weiterhin ruhig und unverändert. Raddarle: 30. Farben 150, H&G 43%, RM 63%, Reichsbank 187 1/2.

### Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 12. Juli. Berlin 5023, London 727 1/2, New York 147, Paris 971, Belgien 2478, Schweiz 4802 1/2, Italien 1289, Madrid 2017 1/2, Ceto 3657 1/2, Kopenhagen 3220, Stockholm 3732 1/2, Prag 614, Bratislava 2 1/2—2 1/4. Täg. Geld i. Ein-Rechts-Geld 1 1/4.

### Metalle

#### Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 12. Juli. (Amtlich, Preisverf.) Elektrolyt (Weiden) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 43 1/2, Standardkupfer loco 38, Crig-Hüttenwechsell 18, Standard-Zinn per Juli 18, Crig-Hüttenwechsell ab nordh. Stat. 18 1/2, Standard-Zinn 18 1/2, Crig-Hüttenaluminium 98—99 1/2, in Blöcken 144, besgl. in Holz- oder Trabisbarren 148, Feinmehl 98—99 1/2, 270, Kaffee in RM für 100 Kilo. Silber i. Barr. ca. 1000 (ein per Silber 57 1/2—60 1/2 RM).

#### Kauf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Kupfer: Zinsen ruhig. Juli 38 n. W., 38 n. W., August 38 n. W., Sept. 38 n. W., Okt. 38 n. W., Nov. 38 n. W., Dez. 38 n. W., Jan. 36 40 1/2, Febr. 36 41, März 41 1/2, April 42, Mai 42 1/2, Juni 42 1/2, Juli: Zinsen ruhig. Juli 18 n. W., 18 n. W., Aug. 18 n. W., 18 n. W., Sept. 18 n. W., 18 n. W., Okt. 18 1/2, Nov. 18 1/2, Dez. 18 1/2, Jan. 18 1/2, Febr. 19 1/2, März, April, Mai, Juni 19 1/2, Juli: Zinsen ruhig. Juli 18 1/2 n. W., 18 1/2 n. W., August besgl. August u. Sept. Cft. 18 1/2, Nov. 18 1/2, Dez. 19 n. W., Jan. 19 1/2, Febr. 19 1/2, März 19 1/2, April 20, Mai 20 1/2, Juni 20 1/2 n. W.

#### Londoner Metallbörse

London, 12. Juli. (Amtl. Schluß) Kupfer (£ per 100) Zinsen: kaum stetig; Standard v. Rolle 31 1/2—31 1/2, de. 3 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 6 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 9 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 12 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 15 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 18 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 21 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 24 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 27 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 30 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 33 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 36 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 39 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 42 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 45 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 48 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 51 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 54 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 57 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 60 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 63 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 66 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 69 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 72 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 75 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 78 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 81 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 84 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 87 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 90 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 93 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 96 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 99 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 102 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 105 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 108 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 111 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 114 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 117 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 120 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 123 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 126 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 129 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 132 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 135 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 138 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 141 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 144 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 147 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 150 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 153 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 156 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 159 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 162 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 165 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 168 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 171 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 174 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 177 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 180 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 183 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 186 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 189 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 192 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 195 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 198 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 201 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 204 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 207 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 210 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 213 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 216 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 219 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 222 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 225 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 228 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 231 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 234 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 237 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 240 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 243 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 246 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 249 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 252 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 255 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 258 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 261 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 264 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 267 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 270 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 273 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 276 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 279 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 282 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 285 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 288 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 291 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 294 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 297 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 300 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 303 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 306 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 309 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 312 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 315 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 318 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 321 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 324 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 327 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 330 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 333 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 336 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 339 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 342 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 345 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 348 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 351 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 354 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 357 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 360 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 363 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 366 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 369 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 372 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 375 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 378 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 381 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 384 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 387 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 390 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 393 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 396 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 399 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 402 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 405 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 408 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 411 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 414 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 417 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 420 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 423 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 426 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 429 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 432 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 435 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 438 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 441 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 444 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 447 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 450 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 453 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 456 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 459 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 462 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 465 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 468 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 471 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 474 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 477 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 480 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 483 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 486 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 489 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 492 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 495 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 498 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 501 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 504 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 507 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 510 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 513 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 516 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 519 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 522 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 525 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 528 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 531 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 534 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 537 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 540 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 543 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 546 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 549 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 552 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 555 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 558 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 561 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 564 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 567 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 570 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 573 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 576 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 579 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 582 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 585 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 588 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 591 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 594 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 597 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 600 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 603 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 606 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 609 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 612 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 615 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 618 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 621 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 624 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 627 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 630 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 633 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 636 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 639 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 642 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 645 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 648 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 651 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 654 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 657 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 660 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 663 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 666 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 669 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 672 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 675 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 678 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 681 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 684 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 687 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 690 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 693 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 696 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 699 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 702 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 705 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 708 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 711 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 714 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 717 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 720 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 723 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 726 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 729 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 732 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 735 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 738 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 741 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 744 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 747 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 750 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 753 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 756 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 759 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 762 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 765 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 768 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 771 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 774 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 777 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 780 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 783 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 786 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 789 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 792 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 795 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 798 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 801 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 804 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 807 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 810 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 813 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 816 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 819 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 822 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 825 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 828 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 831 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 834 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 837 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 840 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 843 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 846 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 849 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 852 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 855 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 858 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 861 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 864 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 867 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 870 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 873 Monate 31 1/2—31 1/2, de. 876 Monate 31 1/2—31 1/

# Die deutsche Frau

## „Erfüllt von dem heiligen Gedanken meiner Pflicht . . .“ / Zum 125. Todestage der Königin Luise am 19. Juli — Briefe und Tagebuchaufzeichnungen erzählen vom Leben einer großen deutschen Frau

„Dein Haupt scheint wie von Strahlen mit umschimmert,  
Du bist der Stern, der voller Pracht erst  
stimmert.  
Wenn er durch finst're Wetterwolken bricht!“  
Heinrich v. Kleist.

### Die Braut

„Heiterkeit entzückt mich“ — so schreibt die 17jährige Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz an ihren Verlobten, den Kronprinzen Wilhelm von Preußen. „Da ich von Natur nicht trübinnig bin, und auch Ihre Hoheit und Herr von Rössow nicht, wird hoffentlich an unserem Hof mehr gelacht als geweint werden.“

„Sie wissen, man ist nie dümmere, als wenn man wünscht, recht artig und klug und angenehm zu sein. Da dies mein Wunsch nun immer ist, wenn ich an Sie denke, so ist die Folge davon unvermeidlich, und deswegen Nachsicht! — So eine inname Feder bestimme ich mich nicht gehabt zu haben. Sie ist wie ein Besenstiel so dick. Wenn Sie mit meinem Geschmier zu ende sind, werden Sie sagen: „Pst! Teufel, wie hat die Jungfer Luise geschrieben!“ Gnädiger Herr, sie kann nichts dazu, und damit Amen.“

### Die Kronprinzessin

Noch ist die ganze Heiterkeit der Jugend in ihren Briefen. Als junge Frau schreibt sie ihrem Gatten: „Apropos, ich hab mir was ausgedacht. Um Dich dafür zu bestrafen, daß Du Sonnabends soviel Champagnerwein trinkst, teile ich Dir mit, daß ich mich für die ganze Zeit meines Aufenthaltes in Potsdam schminken lassen werde.“ Aber schon spürt sie kommende Pflichten.

„Ihre Liebe zum Soldatenwesen gefällt mir sehr“, sagt sie dem Kronprinzen. „Denn dadurch streben Sie Ihrem wahren Glück zu. Später werden Sie einmal nichts unternehmen, was Ihnen Schaden könnte. Sie werden die Menschen nicht als Spielzeuge Ihrer Launen betrachten.“

Ihrer alten Erzieherin aber schreibt sie kurz nach der Hochzeit: „Leben Sie wohl, liebe Gellien, verzeihen Sie mein langes Geschwätz, aber ich habe sehr lange nicht mehr mit Ihnen geplaudert. Noch eines: Ich bitte Sie sehr, in Ihren Briefen das lächerliche „Madame“ und „Königliche Hoheit“ wegzulassen, verstehen Sie wohl! Nennen Sie mich „Freundin“, denn ich bin es mit Herz und Seele, und hoffe, dessen auch nicht unwürdig zu sein.“

### Die Königin

Dies sind die Sätze, unter die sie ihr Wirken als Königin stellt, als das Ableben König Friedrich Wilhelms II. im Jahre 1797 ihren Gatten auf den Thron beruft: „Ich werde alles anwenden, um ohne Zwang die Liebe der Untertanen durch Höflichkeit, zuvorkommendes Wesen, Dankbarkeit da, wo man mir Beweise der Liebe und Anhänglichkeit geben wird, zu gewinnen und zu verdienen.“

Die folgenden Jahre zeigen den Ernst ihres Vorsatzes. In oft beschwerlichen Fahrten bereist sie an der Seite des Gatten die Länder, zu Hause aber reizen sie mehr philosophische und literarische Studien als die offiziellen Festlichkeiten des Hofes. Schon als Kronprinzessin hatte sie zuerst eine tote Tochter und dann einen Sohn geboren, als Königin schenkte sie in den Jahren 1797 bis 1804 sechs Kindern das Leben.

Doch Wetterwolken ballen sich über dem ruhigen und so glücklich scheinenden Leben in den Schlössern in Charlottenburg und Potsdam. Denkwürdig der Grenzen rüstet Napoleon! 1806 marschiert er gegen Preußen.

### Den 13.

Am 13. Oktober 1806, während ein Wagen sie in rascher Fahrt dem vorwärtsstürmenden Eroberer entführt, schreibt die Königin in ihr Tagebuch:

„Ich verließ Weimar um 2 Uhr und fuhr in dem Feldwagen des Königs mit der zweiten Division, zu meiner Rechten das Kürassierregiment Reichenstein. Als ich Auerstedt fast erreicht und vor mir das Schloß Eckartsberga hatte, kam der Herzog von Braunschweig, der mit dem König den Kolonnen gefolgt war, mit sehr ernster Miene an meinen Wagen — der König ging äußerst hingegenommen mit traurigem, sorgenvollem Gesicht vorbei — und sagte mit sehr entschiedener Stimme — es war das einzige Mal, daß ich ihn seine Meinung positiv und energisch aussprechen hörte, wo es zu handeln galt.“

„Was tun Sie hier, Madame? Um Gottes willen, was tun Sie hier?“

„Ich sagte ihm: „Der König glaubt, daß ich nirgends sicherer bin, als hier und hinter der Armee, da der Weg, den ich nach Berlin einschlagen mußte, schon nicht sicher ist, denn die Franzosen haben Jäger zu Pferde in Ahrensdorf.“

„Aber, mein Gott“, sagte er, sehen Sie. Ma-

jestät das Schloß Eckartsberga vor sich? Dort sind die Franzosen, sie sind hier gegenüber und in Raumburg und morgen werden wir hier einen blutigen und entscheidenden Tag haben. Sie können hier nicht bleiben, das ist ganz unmöglich.“

„Ich werde es dem König sagen und er soll entscheiden“, erwiderte ich ihm, „aber welchen Weg soll ich einschlagen?“

„Reisen Sie über den Harz, Blankenburg, Braunschweig und Magdeburg.“

### Im Exil

Napoleon rückt in Berlin ein, in wilder Flucht muß der König mit seinem Heere dem Tyrannen ausweichen. Die Königin erträgt kaum die Strapazen der Reise in Eis und Schnee, wochenlang schüttelt sie ein schweres Fieber. Doch weit schlimmer als die körperlichen Mühen lastet auf ihr das furchtbare Schicksal.

„Man erzählt nichts von Berlin“, so schreibt

sie der Gräfin Boh aus Graudenz. „Bonaparte speit Verleumdungen und Gemeinheiten gegen mich aus. Seine Flügeladjutanten haben sich mit ihren Stiefeln in meinen Gobelinsalon in Charlottenburg breitgemacht. Es gefällt ihm in Berlin, aber er hat gesagt, er wolle keinen Sand, er werde diese Sandgruben dem König lassen. Und man lebt und kann die Schmach nicht rächen!“

Doch wenn auch die furchtbaren Schicksalsschläge mehr und mehr ihre körperlichen Kräfte lähmen — nichts vermag die Festigkeit ihres Herzens und ihres Charakters zu erschüttern! Hier in Königsberg, wo alle, wo selbst der König zu verjagen beginnt, schreibt sie ihm: „Aber ich beschwöre Dich, eines zu beherzigen: Wende bei diesem ganzen Handel (den Verhandlungen mit Napoleon) alle Energie auf, deren Du fähig bist und gib in keiner Weise irgend etwas zu, was Deine Unabhängigkeit zerstört. Das Unglück soll uns wenigstens eine große Lehre gegeben haben: wir haben so entbehren gelernt, daß uns solche Art von Aufopferung, daß uns



Welterbild (M)

Der Sarkophag der Königin Luise im Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark. Sie starb am 19. Juli 1810 in Höhenzister in Mecklenburg und wurde im Mausoleum im Schloßpark von Charlottenburg beigesetzt, wo auch ihr Gatte, König Friedrich Wilhelm III., später seine Ruhestätte fand.

## Die „schöne Geste“ der Königsberger Studentinnen

In den letzten Tagen ging durch die Presse die Meldung, daß 95 Königsberger Studentinnen zu Beginn der Semesterferien einen vierwöchigen freiwilligen Arbeitsdienst antraten, um erholungsbedürftigen Arbeiterinnen — es handelte sich dabei hauptsächlich um kinderreiche Mütter oder ältere Frauen — die Möglichkeit eines vierwöchigen Sonderurlaubes zu geben.

Das „Berliner Tageblatt“ Nr. 313 vom 5. Juli 1935 faßt sich bemüht, zu dieser Meldung einen Kommentar zu geben, in dem es wörtlich heißt:

„Diese Erwägungen (es wurde betont, daß durch diesen Austausch eine „generelle Lösung der Urlaubsfrage für Arbeiterinnen freilich noch nicht erreicht sein kann“, — was ja auch nie behauptet wurde) treffen jedoch keineswegs die schöne Geste der Königsberger Studentinnen. Sie könnten sie lächerlich machen, wenn sich hier Mädchen zur Verfügung gestellt hätten, die ein hoffischer Egoismus zu einem romantischen Ausflug in die handigen Fabriksäle verlockt hätte. Wir möchten hoffen, daß die Königsberger Mädchen weder solchem Amerikanismus anhängen, noch Vorschulbeeren für eine später zu wertende nationale Gesinnung sammeln.“

Diese Auslegungen sprechen von einem solchen Mißverstehen des sozialen Einsages der deutschen Jugend, daß sie in der deutschen Presse zweieinhalb Jahre nach dem Umbruch kaum zu glauben wären, wenn sie nicht schwarz auf weiß

vor einem lägen. Wir verbitten uns derartige Behauptungen aufs entschiedenste.

Die Handlung der Studentinnen, die sich aus reinem Idealismus und echter sozialer Gesinnung zur Fabrikarbeit bereit erklärt haben, als „schöne Geste“ abzutun, ist keineswegs Egoismus reinsten Wassers und bedeutet schlichte Diffamierung des heiligen Willens der deutschen Jugend. Den Mädchen gar die Möglichkeit unterzuschieben, daß sie vielleicht teilweise „Vorschulbeeren für eine später zu wertende nationale Gesinnung“ sammeln wollten, dieser Gedanke kann nur dem intellektuellen Hirn eines ewig Gestrigen entsprungen sein, der von dem selbstverherrlichenden sozialen Einsatz der heutigen Jugend und ihrem freudig geleisteten Dienst am Volke keine Ahnung hat.

Die Jugend, die heute heranwächst, hat sich dem Nationalsozialismus so sehr verschrieben, daß sie keine „Vorschulbeeren“ — was für ein krämerischer Gedanke! — mehr nötig hat.

Dieser Einsatz der Studentinnen in die Fabrikarbeit ist keine Maßnahme, die auf Königsberg beschränkt ist, — wo ja schon in den vorigen Semesterferien 21 Studentinnen vier Wochen gegen Arbeiterinnen ausgetauscht wurden —, sondern es haben sich nach diesem Vorbild auch in Köln 15 Hochschulrinnen zur Fabrikarbeit gemeldet. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront teilt dazu mit, daß gleiche Tauschen aus den Gauen Berlin, Hamburg, Thüringen, aus Mainfranken und Sachsen vorliegen.

Die Studentinnen nehmen nach kurzer An-

ein Opfer an Land nichts sein darf im Vergleich zu den Opfern unserer Freiheit... Nur Standhaftigkeit, keine Nachgiebigkeit!“

### Der schwerste Gang

Da entschließt sich die Königin zum schwersten Gang ihres Lebens. Napoleon, der sie persönlich wieder und wieder aufs gemeinste geschmäht, der ihr Land verwüstet, ihre Familie verjagt hat, Napoleon, den sie als die Verkörperung alles Bösen empfindet — ihn sucht sie auf, um zu bitten für ihre Familie und ihr Land.

Der Franzose selbst hat diese Begegnung geschildert und alle Aeußerungen, die er seit jenem Tag über Königin Luise tat, zeugen von der Achtung, die sie ihm abtrug. Für sie aber ward es die schwerste Stunde des Lebens, und nur Spärlich sind ihre Aufzeichnungen darüber. Im Tagebuch notierte sie:

„Kaum war ich angekommen, da traf der Kaiser der Franzosen ein mit all dem Pomp und dem ganzen Gefolge, das ihn immer umgibt, wenn er sich öffentlich zeigt. Er trat in den Salon ein und ich sagte ihm, ich empfände es stark, daß er sich Mühe gäbe, zu kommen. Er war recht verlegen; ich aber, erfüllt von der großen Idee meiner Pflicht, ich war es nicht.“

Hier bricht der Bericht der Königin ab. Es ist bekannt, daß sie während der Unternehmung inständig blieb, die wichtigsten Provinzen, vor allem Magdeburg, Preußen zu verlassen. Bonaparte jedoch verurteilte, das Gespräch immer wieder auf Toilettefragen zu lenken. Ihre ganze Enttäuschung über die juristische Demütigung klingt aus den Zeilen, die sie fast einen Monat später ihrem Bruder Georg sendet:

„Reich an Erfahrungen, arm an Glauben, lege ich mein müdes Haupt an Deine Brust. Ach! Georg, welches Schicksal, welche Zukunft, welche Vergangenheit! Ist es möglich, daß solche Menschen von Gott erschaffen werden, als ich habe kennengelernt?... Ganz erfüllt von dem heiligen Gedanken meiner Pflicht slog ich nach Tilsit und sprach das, was mir Gott eingab; allein ich sprach nicht zu einem Menschen, sondern zu einem — zu einem Wesen ohne menschliche Herz, und das Resultat ist dann auch so rein unmenschlich...“

### Das letzte Licht

Auch dieser schwerste Schlag bricht nicht ihre Standhaftigkeit: ihr Leben aber beginnt zu erlöschen. Aus allen Aufzeichnungen und Briefen spricht die Qual, die diese Frau erleidet. Am 21. Oktober notiert sie in ihrem Tagebuch: „Preußens Urteil, nämlich unser Todesurteil, ist gesprochen. Preußen existiert nicht mehr.“

Ein halbes Jahr später schreibt sie ihrem Vater: „Mit uns ist es aus, wenn auch nicht für immer, so doch für jetzt. Für mein Leben hoffe ich nichts mehr... Gewiß wird es besser werden, das verbürgt der Glaube an das vollkommenste Wesen. Aber es laur nur gut werden in der Welt durch die Guten. Deshalb glaube ich auch nicht, daß der Kaiser Napoleon Bonaparte fest und sicher auf seinem, jetzt freilich glänzenden Throne ist. Fest und ruhig ist nur allein Wahrheit und Gerechtigkeit... Dieses Ziel scheint aber in weiter Entfernung zu liegen, wir werden es wahrscheinlich nicht erreicht sehen und darüber hinterleben. Wie Gott will; alles wie er will.“

Ihre körperlichen Kräfte, von Leid und Entbehrung gekostet, verlagen: am 19. Juli 1810 verschied sie, ehe die Feuer der Freiheit in Deutschland aufflammten.

lernzeit durch die Arbeiterin, die sie nachher vertreten, deren Platz für vier Wochen im Betriebe ein. Die Betriebsführer haben sich bereit erklärt, den vollen Lohn an die Arbeiterin weiterzugeben und gewähren teilweise sogar Urlaubszuschüsse. Die Arbeiterinnen werden in den Erholungsheimen der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt und teilweise auch in den Müttererholungsheimen der NS-Frauenenschaft untergebracht. Manche wurde auch eine Reise mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ermöglicht; andere blieben wieder auf ihren heimlichen Wunsch hin zu Hause bei ihrer Familie.

Durch die Zusammenarbeit der Studentenschaft, der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt und das Entgegenkommen der Betriebsführer ist diese Sonderaktion möglich geworden.

Ein Beweis der Kameradschaft ist auch weiter, daß zur vollkommenen Unterbringung der Studentinnen und zur Versorgung der Haushalte während der Urlaubszeit der Arbeiterinnen andere nationalsozialistische Organisationen, wie die NS-Frauenenschaft, der Frauendienst und die NS-Schwelmerinnschaft mithelfen und sich gern und freiwillig in den Dienst der Sache stellen.

Diese vorbildliche Zusammenarbeit der verschiedenen nationalsozialistischen Organisationen als „schöne Geste“ oder, wie es weiter unten heißt, als „private Entschlüsse“ zu bezeichnen, ist ein Schulbeispiel dafür, wie es viele noch gibt, die auch heute noch nicht begriffen haben, um was es geht.

Lore Bauer.

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau  
MANNHEIM ANDEN PLANKEN

## Schöne neue Wäsche für warme Tage

Es gibt einen neuen Schnitt für elegante Seidenwäsche. Er geht nicht mehr gerade herunter und wird durch seitliche Zelle erweitert, sondern das Hemd oder die Kombination sind durch Abwärtser dem Körper angepaßt. Diese Form trägt überhaupt nicht auf und wird sich sicherlich durchsetzen.

Wenn das gestricke Bettjäckchen zu warm wird, trägt man einen kleinen Umhang aus dem Material des Nachthemdes. Man verarbeitet diese Hülsen mit Spitzen und Handarbeiten zu kleinen Kostbarkeiten, die aber trotzdem nichts kosten. Nur in der liebevollen Zusammenstellung liegt ihr Wert.

Das Unterkleid gehört heute zu den meisten Kleibern. Selbst Wollkleider sind aus so leichten Stoffen, daß sie einen Schein durchlassen würden, wenn nicht das Unterkleid im gleichen Ton darunter gezogen wird.

### Die Einmachzeit ist da!

Erdbeeren in Branntwein. Reife feste Erdbeeren werden mit sehr wenig Wasser auf Feuer gesetzt. Sowie sie anfangen zu kochen, zieht man sie beiseite und läßt sie an warmer Stelle stehen. Auf jedes Pfund Früchte löst man 1/2 Pfund Zucker mit 1/4 Liter Wasser auf, schäumt ihn aus und gießt ihn über die Erdbeeren. Dann gibt man sie in einen Napf und deckt sie lose mit Papier zu. Am nächsten Morgen gießt man den Zucker ab, löst ihn bis auf Sirupdicke, fügt die Früchte hinzu und läßt sie langsam kochen. Am dritten Tage wiederholt man das Verfahren und vermischt den Zucker mit der gleichen Menge allerfeinsten Franzbranntweins. Dann wird der Saft durch ein ausgebrühtes Leinentuch gegeben. Die Früchte werden in weithalsige Flaschen geordnet, mit dem Saft übergossen und mit Korkstöpseln verschlossen. Man verbindet sie und verwahrt sie an einem trockenen Ort.

Einmachsalzer springen nicht, wenn man sie auf ein heißes, ausgewrungenes Tuch stellt und darin einschlägt, bevor man den Inhalt hineintut.

Gläser bekommen das klarste Aussehen, wenn man sie erst in warmem Wasser wäscht und dann mit kaltem ausspült.

## Kinder am Sonntag

Als wir Kinder waren, zog man uns Sonntags das Staatskleid an, in dem man nichts, aber auch rein gar nichts unternehmen konnte. Gewiß, man stellte sich heimlich vor den Spiegel und sah sich schön vor mit den Spitzenvolants und der bunten Schärpe, aber bei dem Spaziergang schritt man unnatürlich steif an der Seite und wurde durch das Kleid in allen Bewegungen gehemmt. Rein, wir wollen nicht, daß unsere Kinder sich immer „vorsehen sollen“ mit ihren Kleidern. Kinder wollen sich austoben, und da müssen die Stoffe eben fest und waschbar sein, auch die, aus denen die Sonntagskleider gemacht werden.

An dieser Stelle möchte ich auch gleich von den Schmucksachen und von dem Handtäschchen sprechen, mit denen man uns zu beglücken glaubte. Ein Kind sieht um so reizender aus, je einfacher es ausgestattet ist. Seine natürliche Anmut braucht nicht durch irgend einen künstlichen Schmuck unterstrichen zu werden.

An der Halskette spielten wir so lange herum, bis die Schnur zerriß und die Perlen sich in alle Winde zerstreuten. Und das Täschchen ging uns bestimmt beim Blumenpflücken oder beim Spielen verloren. Zuerst will das kleine Mädchen in kindlicher Eitelkeit es der Mutter gleich tun, oder bald wird es die Handtasche entbehrlich oder gar lästig finden. Es braucht sie ja auch wirklich noch nicht, denn für das Taschentuch kann Mutter ein Täschchen in das Kleid einnähen.

Diese kurzen Ausführungen sollen nicht bedeuten, daß das Kind keine Achtung vor seinem Eigentum lernen soll. Es wird aber nur dann mit seinen Sachen ordentlich und schonend umgehen, wenn es sie gern haben kann. Und dazu gehört eben, daß sie dem Kind das natürliche Wesen bewahren.

## Schon wieder beleidigt?

Fast jeder Charakterfehler ist eine übertriebene gute Eigenschaft. Aus Sparsamkeit wird Geiz, Offenheit wird Vertraulichkeit oder Grobheit, Festigkeit liegt sehr nahe beim Egoismus und seines Empfinden verwischt sehr leicht die Grenze und artet in Empfindlichkeit und Beleidigtsein aus.

Menschen, die damit belastet sind, zerstören jegliche Harmonie des Lebens, und werden für sich und ihre Umgebung eine schwere Last, der man mit der Zeit immer weniger Liebe und Sympathie entgegenbringt.

Ein zufälliges Schweigen, eine vergessene Bewunderung, ein kritisches Wort, eine unterlassene Einladung, ein falscher Platz, ein scheinbar ungenügender Dank, jede Kleinigkeit wird übergenommen. Die Ueberzeugung, daß alles nur geschieht, um zu kränken, kann man nicht zerstören. Auch wenn der eigene Wunsch nach Abänderung dieses quälenden Zustandes vorhanden ist, finden solche Menschen schwer aus ihrer Verirrung heraus, wenn man ihnen nicht hilft.

Charakterfehler kann man bekämpfen, wenn

man ihren Ursprung kennt. Uebertriebene Empfindlichkeit hat ihre Wurzeln in Minderwertigkeitsgefühlen, die wiederum die verschiedensten Entstehungsursachen haben können. Oftmals finden sie ihre Erklärung in der Unterdrückung des Betreffenden während seiner Kindheit. Ältere Geschwister, allezeit überlegene Väter und Lehrer tragen viel Schuld daran. Jeder spüre einmal bei sich nach. Sicherlich wird er die Richtung finden und damit bereits einen Fortschritt erreicht haben.

Es ist zur Genüge bekannt, daß ein Mensch, der sich seines Wertes und seiner Persönlichkeit bewußt ist, überhaupt nicht auf den Gedanken kommt, daß man ihn absichtlich kränken oder herabsetzen will. Darum soll und muß jeder, der in dem vollen Besitz seiner moralischen Qualitäten ist, sich von Minderwertigkeit frei fühlen lernen. Wir können nicht alle großartige Leistungen vollbringen und haben trotzdem die Pflicht, uns vollständig in den Kreis der menschlichen Gesellschaft zu stellen. Wer das in sich aufgenommen hat, wird seine Empfindlichkeit als einen überwundenen Standpunkt betrachten.

## Die Köchin spricht:

Eintopfgerichte fürs Wochenende

Mohrrüben mit Hammelfleisch und Kartoffeln. Ein Pfund Hammelfleisch wird mit einem Liter kochendem Wasser und etwas Salz zu Feuer gebracht. Man läßt das Fleisch eine knappe Stunde kochen und gibt dann ein Pfund in Würfel geschnittene Mohrrüben und ein Pfund rohe, geschälte Kartoffeln hinzu und läßt alles zusammen gartochen. Zum Schluß schmeckt man mit Salz und Pfeffer pikant ab, und streut etwas feingehackte Petersilie oben drauf.

Gulasch mit Gemüse. Man bereitet ein Gulasch, welches zur Hälfte aus Rind- und zur Hälfte aus Kalbfleisch besteht, läßt es ungefähr 1/2 Stunde auf dem Feuer schmoren und gibt dann die verschiedenen Gemüse und Kartoffeln roh daran. Besonders gut eignen sich kleine Pfefferlinge, Schoten, Mohrrüben, Tomaten, Spargel und Blumenkohlsträucher dazu. Man läßt das Gericht weich werden und prüft es noch einmal auf die Würzigkeit. Wenn nötig, muß man etwas nachsalzen und -pfeffern, da die Kartoffeln sehr aufsaugen. Beide Gerichte sind schmackhaft, einfach und sättigend, und eignen sich daher besonders gut fürs Wochenende. Man kann sie zu Hause tags zuvor bereiten und braucht sie vor dem Gebrauch nur zu erwärmen, ohne daß sie dadurch an Güte verlieren.

Junges Hähnchen mit Pilzfüllung. 1/2 Pfund Steinpilze oder Champignons und 1/4 fetter geräucherter Speck werden feingehackt, in Butter angeschwitzt und in ein gut vorbereitetes Hähnchen gefüllt. Flügel und Beine wickelt man mit einem weichen, gebrühten Faden an, der Bauch wird zugenäht. Jetzt brät man das Hähnchen in brauner Butter an, gibt die rohen Kartoffeln hinzu, gießt dann etwas Weißwein hinzu, auch wohl noch ein paar Pilze und läßt es langsam gar schmoren. Die Sauce wird mit saurer Sahne und ein wenig Mehl gebunden.

Schnellkochen ist manchmal sehr nützlich, und jede gute Hausfrau sollte ein paar feststehende Gerichte haben, die in wenigen Minuten hergestellt werden können. Aber Schnellkochen für den täglichen Gebrauch ist etwas Unmögliches! Die meisten Speisen und Gerichte brauchen ihre bestimmte Zeit des Zurechtmachens und Garwerdens, und es geht stets auf Kosten des guten Geschmacks und des guten Aussehens, wenn man sich darüber hinwegsetzen will.

## Anmutige Sommerabendkleider

77198. Ein klassisch einfaches Abendkleid aus weißem Taft mit eingewebten Punkten, zu dem der breite grüne Gürtel aus weißem Beber sehr apart wirkt. Der weite Balmenrock zeigt die neue Linie. Sobach-Schnitt (90 Pf.) Größe I und III. Gr. für Größe I: etwa 6,75 m Seide 96 cm breit.

77092. Ein Abendkleid in neuartiger Auffassung mit interessanter Verwendung plissierter Teile und einem schönen Vermeleffekt. Trotz seiner besagten Verarbeitung wirkt dieses Modell sehr anpruchsvoll und elegant. Sobach-Schnitt Gr. I und III. Gr. f. Gr. I: etwa 6,90 m Seide 96 cm breit.

77255. Ein schönes Abendkleid aus weichen Seide. Die einfache Schnittform wird durch die weichen Blüten, die in leichter Linienführung angebracht sind, belebt. Am Ausschnitt und in Taillenhöhe strahlenförmige Blüten und Straußtipps. Sobach-Schnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe III: etwa 4,40 m Seide 96 cm breit.

Die Auswahl der Sommerabendkleider ist in diesem Jahre besonders reichhaltig und abwechslungsreich. Entzückende Sommerstoffe, verarbeitet zu düftigen oder strenglinigen Modellen, beleben das sommerliche Bild am Abend. Die Röcke sind meistens sehr lang, manchmal sogar mit kleiner, angeschnittener Schleppe, doch sieht man auch vereinzelt die unregelmäßige Länge, wie bei unserem aparten Modell 77028. Georgetteländer in zarten Pastelltönen haben oft als ehtzige Garnierung Wisflüsse, das Modell 77032 zeigt, in welcher reizvoller Weise sie zu verteilen sind. Zu jedem Abendkleid gehört eine kleine Hülle, sei es Cape, Mäntelchen oder Jade. Meistens verwendet man ein absteckendes Material und trägt zu uns Abendkleidern bedruckte oder dunkelgeblühte Umhänge. Eine neue Idee ist das kleine Cape 77029, das unten mit Gummizug zusammengehalten wird. Es paßt in seiner neutralen Form zu jedem dieser abgebildeten Kleider und ist aus Taft oder Watte.



77028. Ein anmutiges Abendkleid mit kleiner schwarzer Taftkappe, die ganz Kermet aus Taft über Spitze setzen läßt. Der weite Seidenschnittenrock erinnert an eine vergangene Mode, er ist vorn kürzer als hinten. Sobach-Schnitt Größe O und II. Erforderlich für Größe O zur Bluse: etwa 1,10 m Seide, zum Rock: 4,96 m Seide, je 100 cm breit.

77029. Eine Hülle, die eine ganz neue Silhouette zeigt. Es ist ein Cape mit hochstehendem Kragen in weicher, geöffneter Form. Das Modell ist aus Watte, auch Taft wäre reizvoll. Sobach-Schnitt Größe I und III. Gr. für Größe I: etwa 2,50 m Seide 96 cm breit.

**Sobach-Schnitte**  
Vorzugsquelle sämtlicher Sobach-Zeitschriften

verfügl. bei:

**Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1**

(an der Trinitatiskirche)  
Fernsprecher 33867

**Seidenstoffe** einfarbig und gemustert

**Violina & Kübler M 1, 4 am Rathaus**



# Anordnungen der NSDAP

## Anordnungen der Kreisleitung

An alle Ortsgruppen des Stadt- und Landgebietes!

Die Ortsgruppen haben sofort Plakate (Zingblätter) auf der Kreispropagandaabteilung abzuholen.

NSDAP

**Deutsches Gd. Bezirksamt 4 (Karlshof)** (Karlshof-Deutsches Gd. und Oststadt). Die gesamte NSDAP der Ortsgruppen Deutsches Gd. und Oststadt sowie der Teilnehmer für Nürnberg (großer Marschzug) treten am Sonntag, 14. Juli, Punkt 11.30 Uhr, hinter dem Planetarium an.

**Bezirksamt 3 (Ortsgruppen Jungbusch, Friedrichshof, Grohmannstr.)** Am Sonntag, 14. Juli, Punkt 7.45 Uhr, steht die gesamte Bezirksamt 3 im großen Marschzug (mit Zornstr., Feldstraße und Grohmannstr., Seibach anlaufend) im Herzogriedenbergpark vollständig zum ersten Appell für den Reichsparteitag angetreten. Die Ausbilder werden die Stärke dem Bezirksamtseiler.

**Strohmatt.** Sämtliche NSDAP-Ortsgruppen sowie Betriebsgruppenleiter und Parteimitglieder zum Reichsparteitag treten am Sonntag, 14. Juli, vorm. 7 Uhr im großen Marschzug vor dem Ortsgruppenheim zum Appell an.

**Waldhof.** Sonntag, 14. Juli, vorm. 8 Uhr, Antreten sämtlicher NSDAP-Ortsgruppen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP, die für den Reichsparteitag als Parteimitglieder gemeldet sind, treten mit Gewehr und Dolch an. Die Auszubildenden werden zwischen 18-19 Uhr auf der Geschäftsstelle aufgerufen.

**Waldhof.** Sonntag, 14. Juli, 7.45 Uhr, Antreten aller NSDAP-Ortsgruppen im Marschzug. Die Ortsgruppenleiter haben im großen Marschzug zu erscheinen.

**Neustadt.** NSDAP-Ortsgruppen. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen von Neustadt und Umgebung werden zu Uniform am Sonntag, 13. Juli, in sämtlichen Räumen der Rennwiese stattfinden. Die Volksgenossen sind eingeladen. Darstellungen für groß und klein, für jung und alt wechseln in bunter Reihenfolge. Sonntag, 15. Juli, am Reichsparteitag. Aufmarsch der gesamten Jugend und Beteiligung der Bevölkerung unter Vorantritt der NSDAP-Ortsgruppen zum Volkstanz auf der Rennwiese. Konzert der NSDAP-Ortsgruppen.

Kapelle, Tanz und sonstiges Kaffeehaus von drei bis um drei.

**Karlshof 6 (Kumboldt und Redarhofs-Ort).** Am Sonntag, 14. Juli, 8 Uhr, Antreten sämtlicher NSDAP-Ortsgruppen. Die Teilnehmer zum Reichsparteitag im großen Marschzug, die übrigen Parteimitglieder im Marschzug.

**Deutsches Gd. Sonntag, 13. Juli, von 15 bis 17 Uhr.** erfolgt auf den Schießständen in der Gartenstadt Waldhof die Abnahme der NSDAP-Sportabzeichen-Schießleistung sowie des Reizmittelwertes. Was, in Uniform.

**Deutsches Gd. Parteimitglieder und NSDAP-Ortsgruppenleiter** haben Sonntag, 14. Juli, 10.45 Uhr, vor der Geschäftsstelle im großen Marschzug bzw. Uniform anzutreten.

**Waldhof.** Alle politischen Leiter treten Sonntag, 14. Juli, vorm. 7.15 Uhr, vor dem „Bad Hof“ an. Großer Marschzug (Brandenburg, Zornstr., Grohmannstr. und Feldstraße).

**Friedrichshof.** Die noch abzuholenden Gewinne aus der Tombola unseres Sommerfestes im Friedrichshofpark können bis zum 13. Juli, zwischen 16 und 19 Uhr auf unserer Geschäftsstelle, C 7, 5, abgeholt werden. Die übrig bleibenden Gewinne werden der NSDAP übergeben.

**Sachsenheim.** Sonntag, 14. Juli, Antreten um 7 Uhr an der Geschäftsstelle. Dort Ausgabe der Ausdrucksformen.

**Heilshof vom Unterbau 1/171.** Sämtliche Volksgenossen stehen Sonntag, 14. Juli, 8.30 Uhr, in Uniform am Tennisplatz angetreten. Mitbringen: Handtuch, Feldflasche und Sanitätsflasche. Ende gegen 10.30 Uhr.

**Stamm „Eichen“ 21/171.** Montag, 15. Juli, 19 Uhr, haben die Spieler der beiden Teambälle für das Gebietsturnier an der Lesingstraße, Rollen mitzubringen.

**Reichshaus.** Wer noch nicht im Besitze eines Reichshauspasses ist, meldet sich sofort unter Angabe seines Eintrittsdatums in das Jungvolk schriftlich seinem Jungvolksführer. Regler Termin: 8. August.

**Unterbau.** Die Theaterarten müssen unbedingt heute bis 13 Uhr auf dem Unterbau abgehend werden. Es können noch Theaterarten bei der Abendkasse im Hofgarten ab 19 Uhr gekauft werden.

**Unterbau 171.** Die Wimpelträgerinnen der Gruppen treten heute, 13. Juli, vor dem Hofgarten an. Jede Gruppe führt zwei Wimpel.

**Deutsches Gd. Sonntag, 13. Juli, 14.15 Uhr.** tritt die Gruppe zur Hauptprobe in Akt auf dem U-2-Schulplatz an. Am gleichen Tage um 19 Uhr treten diejenigen Wädel in Akt auf dem U-2-Schulplatz an, die in die Theateraufführung gehen.

**Deutsches Gd. Sonntag, 14. Juli, tritt die gesamte Gruppe zum Propagandamarsch um 8 Uhr morgens auf dem U-2-Schulplatz in Akt an.**

**Waldhof.** Sämtliche Wädel treten Sonntag, 14. Juli, 7 Uhr, am Ostschulplatz in tabellarischer Akt an. Probentelersprechung.

**Karlshof.** Sonntag, 13. Juli, 14.15 Uhr, treten alle Wädel zur Hauptprobe an der Heilig-Geist-Kirche an.

**Karlshof-Ort.** Antreten zur Hauptprobe Sonntag, 13. Juli, 14.10 Uhr, an der Uplandschule in Trübsitz mit Sport.

**Karlshof-Ort.** Sonntag, 14. Juli, Antreten in Akt an der Uplandschule. Abgeben bei der Gruppenführerin. - 13.10 Uhr alle Wädel zu Sport und Probentelersprechung an der Uplandschule. Nichtturnerinnen in Akt.

**Neustadt.** Alle Wädel treten in vollständiger Akt am Sonntag, 14. Juli, 7.15 Uhr, auf dem Marktplatz in Redarau an.

**Wädel umgeben Freiwillige auf dem Unterbau!** Wädel jeweils auf den Sonderbericht der Gruppe!

**Sachsenheim.** Sonntag, 14. Juli, 8.15 Uhr (Wädel 8.22 Uhr) treten alle Wädel, Turnerinnen und Nichtturnerinnen, in tabellarischer Uniform mit Probentelersprechung und Tagesbesprechung an den Planken an. Wer nicht kommen kann und sich nicht entschuldigt, wird als ausgetreten gemeldet.

**Friedrichshof.** Montag, 15. Juli, 8 Uhr, treten alle Wädel am Ostschulplatz zur Jugendübung in Akt an. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

**Waldhof.** Alle Wädel und Führerinnen treten Sonntag, 13. Juli, vorm. 8 Uhr, auf dem Redarhofsplatz in Akt an.

**Karlshof 1.** Sonntag, 14. Juli, 8 Uhr, treten alle Wädel und Führerinnen auf dem Westplatz in Akt an.

**Karlshof.** Sonntag, 13. Juli, tritt Schar I um 8.30 Uhr, in Akt mit Sport am Karl-Benz-Tempel an. - Schar II tritt um 8 Uhr in Akt am Karl-Benz-Tempel an.

**Schneidershof 1 „Neuland“.** Samstag treten alle Wädel um 14.15 Uhr in Akt und Sport am Stadion an. Wimpel mitbringen.

**Waldhof.** Samstag tritt die ganze Gruppe um 8 Uhr auf dem Westplatz an.

**Deutsches Gd. Sonntag, 8 Uhr, treten alle Wädel in Akt auf dem U-2-Schulplatz an.**

**Deutsches Gd. Sonntag, 14. Juli, 8.15 Uhr, treten alle Wädel in Akt auf dem U-2-Schulplatz an.**

**Jungbusch.** Sonntag, 14. Juli, 7.30 Uhr, treten sämtliche NSDAP-Wädel auf dem Geyerplatz zum Formaldienst an. Die Betriebsgruppenleiter sind verantwortlich für vollständiges und pünktliches Erscheinen.

**Kumboldt.** Die Ortsgruppe ist unter der Rufnummer 509 34 zu erreichen.

**Friedrichshof.** Sonntag, 14. Juli, vorm. 7 Uhr, treten sämtliche zum NSDAP-Marschzug gehörende Wädel und Warte auf dem Geyerplatz (Seite an der Bahnhofsstraße) zum Formaldienst an.

**Karlshof-Ort.** Ter auf Sonntag, 13. Juli, angesetzte Formaldienst wird auf Sonntag, 20. Juli, verlegt.

**Wädel - Jugendübung**  
An alle Jungarbeiter von Reichshaus! Montag, 15. Juli, findet im Saal „Zur Rose“ in Reichshaus eine große Jungarbeiterübung statt. Jungarbeiter, Arbeiter und Kreisjugendleiter der NSDAP, Komm. Großstadt, sind anwesend. NSDAP, NSDAP, NSDAP treten um 19.45 Uhr auf dem Geyerplatz an. Die Jungarbeiter der Reichshaus-Ortsgruppe und der Fulminan-Werke treten um dieselbe Zeit am Geyerplatz an. Erscheinen ist Pflicht!

**Frauenamt**  
**Hausgehilfen.** Sonntag, 14. Juli, ist das Heim, L. 13, 12a, von 19-22 Uhr zur gefälligen Unterhaltung geöffnet.

**Hausgehilfen.** Dienstag, 16. Juli, ist im Heim beim Abend der Ortsgruppe Christa (Lisa Rupp und Minna Wägelin) um 20.30 Uhr.

**Heimstättenamt der NSDAP und der Wädel**  
Sprechstunden des Leiters des Heimstättenamtes: Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr im Hof-Besetzhaus, L. 4, 15, II. Stock, Zimmer 1.

**NSDAP**  
Ortsgruppe Friedrichshof. Die NS-Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Friedrichshof unternehmen am Sonntag, 14. Juli, einen Kamerabildungslehrgang. Alle Kameraden und Kameradenfrauen, die sich hierzu gemeldet haben, müssen bis Punkt 11 Uhr am Geyerplatz erscheinen, da die Abfahrtszeit, 11.15 Uhr, unter allen Umständen eingehalten werden muß.

# Gottesdienst-Anzeiger

## Katholische Kirche

5. Sonntag nach Pfingsten

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Sebastian (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Elisabeth (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Anton (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Franziskus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Maria (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Michael (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Johannes (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Peter (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Paulus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Sebastian (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Elisabeth (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Anton (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Franziskus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Maria (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Michael (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Johannes (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Peter (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Paulus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Michael (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Sebastian (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Elisabeth (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Anton (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Franziskus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Maria (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Michael (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Johannes (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Peter (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Paulus (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Marien (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

**St. Michael (Hauptkirche).** Sonntag: 8 Uhr Eucharistie; 9.30 Uhr Eucharistie; 11.30 Uhr Eucharistie; 14.30 Uhr Eucharistie; 17.30 Uhr Eucharistie; 19.30 Uhr Eucharistie.

## Evangelische Freikirchen

**Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.

**Evangelische Freikirche, Eben-Gar-Kapelle, Bugartenstraße 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger: H. H. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 20.15 Uhr Abendmahl.







**Angenehmer kühler Aufenthalt!**  
**Daher heute Samstag alles zum lustigen großen Sommer-Schlager**



**„Endstation“** Liebe auf der Straßbahn  
**Paul Hörbiger • Maria Andergast**  
 Hans Moser - Oskar Sims - H. v. Meyerlnck - Oskar Saba  
 „Herliches Ensemble“ - Neue Revue - Wiede - Kasakan-Tänze  
 Jugend-Einlaß! Wo 3.00, 5.00, 7.00, 9.30. Sa 2, 4, 6, 10, 8, 10

**ALHAMBRA**

**Trotz dieser Hitze heute in die Kühle**

**Schauburg**

**GROSS REINEMACHEN**

**Humor! Fröhlichkeit! Frohsinn!**



Mit: Elehelm Richter Dumke Odemar H. Pleha Haerlin

Allen voran: **Anny Ondra**

Zuvor wandeln wir „Unter Palmen und Pagoden“

Buntfarbig: **Micky's Osterfest**  
 Beginn: 3.10, 5.30, 8.10; Sa 2.00 Uhr

**Schauburg**

Mannheims einzige große **Nacht-Sensation!**

Heute 10.50 Uhr abends **8. Wiederholung**

**Marlene Dietrich**  
 - das Phänomen -



**Die blonde Venus**  
 Ein internationaler Film, der alle Vorzüge v. „Herzen in Flammen“, „X 27“ — „Schanghai-Express“ in sich vereint.

Dazu: Neueste Welt-Ereignisse

**Schauburg**

**FRIEDRICHSPARK**  
**SONNTAG, 14. Juli, abds. 8 Uhr**

großes **Sommernachts-Fest**

mit **TANZ**

2 Kapellen - „Mandolinata“  
 Geschwister Störck - Tanz-Symphoniker „Philoma“ - Eintr. m. Tanz 50 Pfg.

**KABARETT-VARIETE LIBELLE**

**Täglich abends 8.15 Uhr**

Trotz Sommerzeit ein hervorragendes Programm, eine erstklassige Tanzkapelle, in gut ventilerten u. gekühlten Räumen

8070 K

**16. Juli Programmwechsel!**

**Waldparkrestaurant am Stern**  
 Telefon 228 66

Heute abend 1/9 Uhr 11014 K

**Großes Sommernachtsfest mit TANZ**

Im Garten und Saal - 2 Kapellen - künstl. Darbietungen - Polizeistundenverlängerung

Eintritt - 20, Tanz frei! - Fahrtgelegenheit die ganze Nacht

So recht von Herzen lachen werden Sie bei der neuen musikalischen Komödie

**FAHRT IN DIE JUGEND**  
 REGIE: Carl Boese

Die Darsteller: **Liane Haid Hermann Thimig**  
 Leo Slezak, Hans Moser und die feischen VIENNA GIRLS

Vorher: Varietéfilm - Kulturfilm und die neueste Ufa-Ton-Woche

Wochentags 3.00 5.30 8.30  
 Sonnt. 2.00 4.00 6.00 8.30

**Universeum**

**Stern-Tanz-Café** Georg Laul  
 im Hindenburgpark Ludwigshafen a. Rh.

Süddeutschlands schönste Parkgaststätte u. Freiluftterrasse

**Volkstümliche Preise**

**Täglich Tanz**

11006 K

Straßenbahn-Parkfahrchein für 30 Pfg. berechtigt zum Parken sowie zu Hin- und Rückfahrt ab Rheinbrücke rechts

Probieren Sie das bekömmliche Edelbier zu dem billigen Preis v. 21 Pfg. pro Liter

**Würzburger Hofbräu „Pilsner“**

desgl. die geschmacklich hervorragende Küche m. Mittag- u. Abendessen von 80 Pfg. an bis zu den feinsten Platten und urteilen Sie selbst.

**Gaststätte PERGOLA**  
 Inh. Carl Bronner — Friedrichsplatz 9

**Friedrichspark**

**● FERIENKARTEN ●**

Erwachsene RM. 2.— Kinder RM. 1.50

zum freien Besuch des Parks u. der Abonnementskonzerte

Gültig bis Mitte Oktober 11009 K

**Küppersbusch**  
 nur das Allerbeste



in der modernsten Ausführung schon von **4.75 RM.** an monatlich

**Küppersbusch Verkaufsstelle**  
 Mannheim an den Planken E 2-7 Fernruf 42639

**Gold Seehelm**  
 Bergstraße am Odenwald

Pension bei ermäßigten Sommerpreisen. Zimmer fließendes Wasser. Prospekt. Wochenende. Großschicht. Restaurant aus-Garb. n. Tel. 204 Amt Jugenheim.

**Heute! • Neueröffnung! • Heute!**

**„Silberner Becher“** Kepplerstr. 14 Ecke Merzelstr.

**Palmbrau-Ausschank**

**Friedensbier hell Stutzer dunkel**  
 die deutschen Edelbiere seit 1833

Bestgepflegte Weine

**Hausmacher Wurstwaren, Rippchen usw. aus eigener Schlachtung**

Wir laden Freunde, Bekannte und Gönner herzlichst ein

**KLEMENS HELLSTERN, Metzgerstr., und Frau Hilda geb. Krämer**

11013 K

**CAPITOL**

Der Sensationserfolg **Richard Talmadge**



Ein Abenteuerfilm wie er sein muß

**Salonboot „Stella Maris“** Tel. 524 48  
 Einstieg nur Adolff-Hitler-Brücke  
**Sonntag, den 14. Juli, 2 Uhr**  
 Worms und zurück nur 1.-RM. 11008 K

**Circus Strassburger**  
 Mannheim, Meßplatz, Ruf 518 18

**8 Uhr Heute Samstag abend Gala-Première**

mit unübertroffenen Gipfelleistungen, mit einem echten und rechten Circusprogramm, wie es in Mannheim noch nie gezeigt wurde!

**Nur 6 Tage**  
 Nur wenige Vorstellungen

**Abendvorstellungen**  
 täglich abends 8 Uhr

**Nachmittagsvorstellungen**  
 ab Sonntag täglich 3.30 Uhr

3.30 Uhr: Nachmittags-Vorstellungen mit ungeklärtem Abendspielplan.  
 3.30 Uhr: Kinder und Erwachsene auf allen Plätzen ganz niedrige Preise. Von 30 Pfg. an aufwärts.

**Eintrittskarten** ab 10 Uhr vormittags an allen Circuskassen. Fernruf 518 18

**Erwerbslose — Kriegsbeschädigte — Rentner zahlen gegen Ausweis, der an der Kasse und beim Einlaß vorgezeigt werden muß, für die Abendvorstellungen auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise.**

**Tierschau — Pferde-Ausstellung**  
 verbunden mit Raubtierfütterung, öffentlichen Proben u. Promenadenkonzert ab Sonntag tägl. v. 10—14.30 Uhr. Erwachsene 30 Pfg. Kinder u. Erwerbslose nur 15 Pfg.

**Massen heraus! Großer Parade-Umzug, Montag, 13. Juli,** bei regnerischem Wetter, vormittags 11 Uhr, mit über 200 Menschen u. 200 Tieren durch folgende Straßen: ab Meßplatz über Luisenring, Rheinstraße, Planken, O 5, N 5, N 7, Friedrichsplatz, Rosenartenstraße, Remestraße, Adolff-Hitler-Brücke, Adolff-Hitler-Ufer zum Meßplatz.

Während des Gastspiels Sonderverbindungen nach allen Richtungen mit der Straßenbahn und O. E. G. Für Circusbesucher werden an allen Tagen von der O. E. G. Sonntag-Rückfahrkarten ausgegeben. (Fahrkarten an der Circuskasse absteigepunkt lassen.) 8803 K

**Feuerio-Sommer-Fest**

am 13. und 14. Juli auf dem Platze der Schützengesellschaft am Riedbahndamm (Feudenheimstraße).

33304 K Eintritt frei!

**Mein Kind** 8800 K

verbringt seine Ferien im Odenwald! 2- bis 3- RM. pro Tag je nach Alter. Prospekt sofort von der „Hornbacher Sunn“, Hornbach l. Odw. über Weinheim a. d. B. Modern ausgestattetes Kinderheim.

**National-Theater Mannheim**

**Samstag, den 13. Juli 1935:**  
 Vorstellung Nr. 342  
 Wie in Nr. 26 Sonders. B. Nr. 10  
 In neuer Aufgestaltung: Der Ring der Nibelungen — Sordabend:

**Das Rheingold**  
 von Richard Wagner  
 Anf. 20 Uhr Ende ges. 22.30 Uhr

In der Pause die gute **Erfrischung**

im **Theater-Kaffee**  
 gegenüb. d. Haupting. d. Nat. Theat. B 2, 14 Geogr. 1785  
 Pausenglocke des Nat.-Theaters

**Neues Theater Mannheim**

**Samstag, den 13. Juli 1935:**  
 Vorst. Nr. 74 Für den 20.30  
 Aus Anlaß des 200-jährigen Jubiläums am 14. Juli 1935:

**Der Rebell von der Saar**  
 Ein Stoffstück in fünf Bildern nach August Becher, frei bearbeitet für die Bühne v. August Ritter v. Oberlein.  
 Anf. 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

**OPHEL**

**FAHRRÄDER**

können Sie nur beim Opel-Händler kaufen. Es lohnt sich, ihn aufzusuchen, denn Qualitätsräder aus Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik sind von sprichwörtlicher Zuverlässigkeit u. kosten dabei nicht viel



Supremahaus Mohnen, Mannheim J 17 Breitestr. Auto-Schmitt Mannh.-Käfertal, am Haltepunkt

**Verkauf für Mannheim:**

**Mohnen**  
 N 4, 18  
 Nähe Strohmarkt  
 Kein Eckladen

**Massage ANNA HUBER**  
 O 5, 9, 2. Stock (Enge Planken)  
 Sprechr. v. 9-7 Uhr  
 Sonntag v. 10-1 Uhr  
 4702 K

Besucht am Sonntag und Montag die **Kirchweihe in Birkenau**

**„Siechen“-Bier**  
**Hauptausschank N 7,7**  
 Nähe Wasserturm Kunststraße

**Gasthaus zum Waldfrieden, Birkenau**  
 Während des Kirchweihfestes am Sonntag, 14. und Montag, 15. Juli ab nachmittags 4 Uhr

**Großes Stimmungs-Konzert**  
 Ausgeführt von einer erstklassigen Kapelle  
 Zum Ausschank das beliebte Eichbambler sowie erstklassige Weine. — Bekannt sehr gute Küche  
 Es laden freundl. ein **Sebastian Heckmann u. Frau**

**Auf zur Kerwe 1935 ins Gasthaus zum Engel, Birkenau**

**Ein Schlager für 1 Mk.: 1 Ltr. prima Wein**  
 Erstklassige Flaschenweine in verschiedenen Preislagen  
 Eine gute Küche wird die nötige Unterlage bieten

**Am Montag ab 10 Uhr: Frühschoppen-Konzert**  
 ausgeführt von der SA-Standarten-Kapelle 186 (Trupp Birkenau)  
 Ältestes Partei- und SA-Lokal  
**Adam Kadel u. Frau**

49766 K

**Birkenau** die Perle des Weschnitztales

Herrliche Waldungen — gute Unterkunften  
 Großes Schwimmbad 49766 K

Das...  
 Sonntag-  
 Der...  
 M...  
 haß...  
 Berlin, ...  
 marien war  
 Obersten V  
 halb der Fe  
 hervorgeruf  
 den Opti m  
 front“ für d  
 Höhe getrieb  
 sehr bewußt,  
 kritischen Ta  
 Frontkämpfer  
 Spott zu  
 „Schwächent  
 ausschlächiet.  
 ganz großer  
 nachdem sich  
 führung d  
 Front Pop  
 Es ist ein  
 Dabier n  
 nachträum  
 realpolitisch  
 mehr ferne  
 präsident e  
 Gnaden da  
 Stadt und  
 Bezeichnend  
 die Lage aus  
 pflegt, und g  
 deshalb einig  
 zugunsten ein  
 übrigen Linke  
 Händen — sel  
 fehl des St  
 schaftliche  
 Frankreich d  
 treiben wi  
 So groß ist  
 Deutschland  
 man die Stit  
 Behauptung  
 Eine Rep  
 „DEU  
 gibt Auf  
 bauten i  
 Eine Bild  
 Erzählun  
 Heinz B